OTTO HAHN SCHULE

Schulprogramm

der Otto-Hahn-Schule
Herford

Uhlandstr. 16
32051 Herford
www.ohsherford.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort ***4***

2. Präambel ***6***

3. Leitziele der Otto-Hahn-Schule ***8***

4. Allgemeine Informationen ***8***

4.1. Daten und Fakten **8**

4.2. Organisationsentwicklung **9**

4.2.1. Schulentwicklung als gemeinschaftlicher Prozess 9

4.2.2. Kommunikations- und Kooperationsstrukturen 9

4.2.3. Schulorganisation und Digitalisierung 10

4.2.4. Fortbildung und Personalentwicklung 10

4.2.5. Zukunftsperspektiven und nachhaltige Entwicklung 11

4.3. Steuergruppe **11**

4.3.1. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte der Steuergruppe 12

4.4. Ganztag **12**

4.4.1. Ziele des Ganztagsbetriebs 13

4.4.2. Entwicklungsziele für den Ganztagsbereich 13

4.4.3. Ganztagskonzept 14

5. Die Jahrgänge und ihre Schwerpunkte – eine Übersicht ***15***

6. Lehren und Lernen – Konzepte und Ziele ***16***

6.1. Gemeinsames Lernen und Inklusive Bildung **17**

6.2. Fächer **20**

6.2.1.Deutsch 20

6.2.2. DaZ – Deutsch als Zweitsprache 22

6.2.3. Englisch 23

6.2.4. Französisch 24

6.2.5. Informatik 26

6.2.6. Praktische Philosophie und Religion 27

6.2.7. Erdkunde 28

6.2.8. Sport 31

6.2.9. Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Politik 32

6.2.10. Technik 35

6.2.11 Mathematik 37

6.2.12 Geschichte 39

6.2.13 Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) 39

6.2.14 Musik 43

6.2.15 Textil 45

6.2.16. Kunst 47

7. Soziales Lernen, Demokratiebildung und Partizipation ***48***

7.1. Soziales Lernen an unserer Schule – Für ein starkes Miteinander 48
7.2. Buddys 49
7.3. Schülervertretung 50
8. Vermittlung von Schlüsselkompetenzen/ Methodenrepertoire 51
8.1. Förderung von Schlüsselqualifikationen an der Otto-Hahn-Schule 51
8.2. Kooperatives Lernen als zentrale Unterrichtsmethode 51
8.3. Methodenbausteine 52
8.4. Aktivitäten im Zusammenhang mit neuen Medien 53
9. Berufswahlorientierung 54
10. Erziehungskonzept 55
11. Jahresarbeitsplan 58
12. Fahrten und Begegnungen – Lernen an anderen Orten 58
12.1. Klassengemeinschaftswoche 59
12.2. Wangerooge-Fahrt 60
12.3. Ski-Freizeit – Sankt Valentin auf der Haide (Italien) 60
12.4. Schüleraustausch mit unserer Partnerschule im Burgund 61
12.5. Abschlussfahrt 62
13. Kommunikation und Beratung 62
13.1. Zusammenarbeit mit Eltern – Erziehung als gemeinsame Aufgabe 62
13.2. Kommunikation im Schulalltag – gemeinsam im Austausch bleiben 63
14. Wettbewerbe 65
14.1 Känguru-Wettbewerb (Mathematik) 65
14.2 Vorlesewettbewerb 65
14.3 Technik 66
15. Kooperationspartner 66
16. Teilzeitkonzept 67
17. Beratungskonzept (befindet sich aktuell in der Entwicklung) 68
18. Evaluation 68

1. Vorwort

Liebe Schulgemeinde der Otto-Hahn-Schule,

zehn Jahre sind vergangen, seit wir unser Schulprogramm letztmalig grundlegend überarbeitet haben. Zehn Jahre, in denen sich nicht nur unsere Schule, sondern auch die Welt um uns herum grundlegend verändert hat. Digitalisierung, künstliche Intelligenz und globale Herausforderungen wie der Klimawandel und eine weniger friedliche Welt prägen heute den Alltag unserer Kinder und Jugendlichen – und damit auch unsere Aufgabe als Schule. Doch eines ist immer unverändert geblieben: Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch – mit seinen Stärken, seinen Fragen und seinem Potential, das es zu entfalten gilt.

An der Otto-Hahn-Schule verstehen wir Bildung nicht als bloße Wissensvermittlung, sondern als ganzheitlichen Prozess, der den Intellekt wie auch das emotionale und praktische Lernen anspricht. Unser neues Schulprogramm versucht, diese Ebenen aufzunehmen. Es ist das Ergebnis eines intensiven Dialogs zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Partnern – ein lebendiges Dokument, das unsere Werte und Ziele für die nächsten Jahre festhält. Dabei gehen wir von der Prämisse aus: Technologien wie KI sind Werkzeuge, die uns unterstützen können – aber sie ersetzen nicht das, was uns als Menschen ausmacht: Neugier, Empathie, kritisches Denken und die Fähigkeit, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen sowie auch die Fähigkeit, Ambivalenzen aushalten zu lernen.

Unser Schulalltag ist geprägt von individueller Förderung. Ob im inklusiven Unterricht, in dem Schülerinnen und Schüler mit und ohne Förderbedarf gemeinsam lernen, in unseren Lernzeiten, die Hausaufgaben ersetzen und selbstständiges Arbeiten fördern, oder in den Wahlpflichtfächern und Arbeitsgemeinschaften, die Raum für persönliche Interessen bieten – wir begleiten jedes Kind dort, wo es steht. Die Einführung von Schul-iPads ab Jahrgang 5, digitale Mathematikbücher oder der Einsatz von KI-Tools im Unterricht sind dabei keine Selbstzwecke. Sie dienen dazu, Lernprozesse zu individualisieren und damit zu bereichern, nicht zu ersetzen. Denn am Ende zählt nicht, ob eine Aufgabe mit oder ohne Technologie gelöst wurde, sondern ob unsere Schülerinnen und Schüler verstehen, was und warum sie etwas lernen – und wie sie ihr Wissen sinnvoll anwenden können.

Bildung gelingt nur im Miteinander. Unser Ganztagskonzept, die Klassengemeinschaftswoche in Jahrgang 5 oder der Schüleraustausch mit unserer Partnerschule im

Burgund sind nur einige Beispiele dafür, wie wir Gemeinschaft leben. Hier lernen unsere Schülerinnen und Schüler, sich auszutauschen, Konflikte friedlich zu lösen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Das Buddy-Programm, in dem ältere Schülerinnen und Schüler jüngere unterstützen, oder unser Sozialpraktikum in Jahrgang 8 zeigen: Empathie und soziales Engagement sind uns genauso wichtig wie fachliche Kompetenzen.

Die Otto-Hahn-Schule ist auch ein Ort der Offenheit und des Dialogs. Wir arbeiten eng mit Eltern zusammen, beziehen externe Partner wie lokale Unternehmen oder soziale Einrichtungen ein und reflektieren regelmäßig unsere Arbeit – etwa in Förderplankonferenzen oder zunehmend auch durch Schülerfeedback. Denn wir sind überzeugt: Gute Schule entsteht nur, wenn alle Beteiligten mitgestalten und sich einbringen.

Dieses Schulprogramm ist keine starre Abbildung des Ist-Standes, sondern ein dynamischer Rahmen, der uns leitet und uns gleichzeitig Wege für Weiterentwicklung aufzeigt. Die Welt wird sich weiter verändern – und wir mit ihr. Aber unser Fokus liegt weiterhin auf dem Menschen. Auf Schülerinnen und Schüler, die wir darin unterstützen wollen, selbstbewusst ihren Weg zu finden und ihre Stärken und Entwicklungspotentiale zu erfahren; auf Lehrkräften, die trotz aller täglichen Herausforderungen mit persönlichem Einsatz für ihre Schülerinnen und Schüler da sind, und auf einer Schulgemeinschaft, in der alle Beteiligten bestmöglich zusammenarbeiten.

In diesem Sinne lade ich alle Leserinnen und Leser ein, dieses Schulprogramm zu erkunden. Ob als Elternteil, als Lehrkraft oder als Schülerin und Schüler – jeder kann dazu beitragen, dass die Otto-Hahn-Schule ein Ort bleibt, an dem intensiv gelernt wird und die Persönlichkeit wachsen kann.

Karsten Heumann
Schulleiter
Otto-Hahn-Schule Herford
Juni 2026

2. Präambel

Die Otto-Hahn-Schule im Stadtteil Radewig ist eine Realschule, in der Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Begabungen, Interessen und Hintergründen gemeinsam lernen und leben. Unsere Schule verstehen wir als einen Ort des Lernens, des Lebens und der Begegnung, an dem Wissen, soziales Miteinander und Persönlichkeitsentwicklung gleichwertig nebeneinanderstehen.

Wir – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Schulsozialarbeiterinnen – gestalten das Schulleben gemeinsam. Grundlage unseres Handelns sind

- das Grundgesetz,
- die allgemeine Schulordnung und das Schulmitwirkungsgesetz,
- die Kernlehrpläne und unsere schuleigenen Lehrpläne,
- sowie die wertvolle Vorarbeit der Grundschulen.

Mit diesem Schulprogramm möchten wir einen Rahmen und eine Orientierung für unser gemeinsames Wirken schaffen.

Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler dabei,

- sich den wandelnden Anforderungen unserer Gesellschaft offen und mutig zu stellen. So vermitteln wir digitale Grundkompetenzen (z. B. sichere Nutzung von KI-Tools), kritisches Denken (Medienkompetenz) und soziale Verantwortung durch verschiedene Möglichkeiten, den Ganztag mitzugestalten und durch das Praktikum im Bereich Soziales.
- diese Gesellschaft zu verstehen, aktiv mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen,
- selbstbewusst, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln,
- eigene Standpunkte zu entwickeln und zugleich tolerant und respektvoll zu bleiben,
- Freude und Motivation am und zum Lernen und am Leben zu entdecken, zu bewahren und neugierig zu bleiben z.B. durch fächerübergreifende Projekte wie etwa den Solar Racing Cup und die Wahlmöglichkeiten im Freien Lernen ab Jg. 9 die Motivation der Schülerinnen und Schüler stärken.

- ihre persönlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzen stetig besser einschätzen zu lernen und weiterzuentwickeln,
- Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein als Teil ihres Handelns zu verstehen und im Alltag zu leben. Beispiele hierfür finden sich etwa im Fach Erdkunde, wo im Jahrgang 7 ein Projekt zu 'Klimaschutz im Schulalltag' durchgeführt wird oder auch im Technikunterricht, wo die Schülerinnen und Schüler Solarautos bauen (Kooperation mit Energie Impuls OWL). Auch die jährliche Teilnahme am „Stadtradeln“ dient diesem Ziel.

Unsere Schule begreift sich als aktiver Teil der Gesellschaft. Wir öffnen uns nach außen, arbeiten mit Partnern aus Kultur, Wirtschaft und dem sozialen Bereich zusammen und fördern das Bewusstsein, dass jede und jeder einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten kann.

Besonderen Wert legen wir auf die ganzheitliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler – mit Kopf, Herz und Hand. Wir möchten ihnen ermöglichen, Wissen zu erwerben, Verantwortung zu übernehmen, kreativ zu handeln und empathisch zu denken.

Das soziale Lernen und die Persönlichkeitsbildung im Miteinander bilden dabei den Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Diese Ziele verstehen wir als gemeinsame Aufgabe, die wir kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern wollen.

Damit unser gemeinsames Programm gelingt, braucht es die aktive Mitwirkung aller: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen sowie aller Gremien unserer Schule. Jede und jeder trägt nach Kraft, Können, Zeit und Verantwortung zum Gelingen bei.

Wenn wir miteinander sprechen, zuhören, diskutieren und Vereinbarungen treffen, wenn wir Neues ausprobieren, Altes überdenken und Bewährtes bewahren, dann entsteht eine starke Schulgemeinschaft – ein verlässliches Fundament für Erziehung und Bildung.

3. Leitziele der Otto-Hahn-Schule

An unserer Schule dürfen sich alle wohl fühlen.

Wir begegnen einander höflich und respektvoll.

Wir verhalten uns im Schulgebäude friedlich und leise.

4. Allgemeine Informationen

4.1. Daten und Fakten

Gebäude und Geschichte

Die Otto-Hahn-Schule wurde 1914 gegründet. Das historische Gebäude stammt aus dem Jahr 1924. Nach einer umfassenden Sanierung im Jahr 2016 präsentiert sich die Schule in modernem Glanz und bietet ein angenehmes Lernumfeld.

Schüler und Lehrende

Schüleranzahl: ca. 500
Lehrende: ca. 50
Sonderpädagoginnen: 3
Schulsozialarbeiterin: 1

Kontaktinformationen

Otto-Hahn-Schule Herford
Städtische Realschule für Jungen und Mädchen
Uhlandstraße 16
32051 Herford
Telefon: 05221 - 189 37 80
Fax: 05221 - 189 37 84
E-Mail: ohs@herford.de

Schulleitung

Karsten Heumann (Schulleiter)
E-Mail: karsten.heumann@herford.de

Sonja Balsmeyer (stellvertretende Schulleiterin)
E-Mail: sonja.balsmeyer@herford.de

Sekretariat

Katja Alves-Rei

E-Mail: ohs@herford.de

Hausmeister

Muzaffer Akkaya

Telefon: 0151 16316426

Webseite

Besuchen Sie unsere Homepage www.ohsherford.de für aktuelle Informationen, den Termin- und Veranstaltungskalender, Neuigkeiten und das digitale Schulprogramm.

4.2. Organisationsentwicklung

Die Otto-Hahn-Schule versteht sich als eine lernende Organisation, die sich kontinuierlich weiterentwickelt, um bestmögliche Bedingungen für erfolgreiches Lernen und Lehren zu schaffen. Die Organisationsentwicklung umfasst alle strukturellen, kommunikativen und pädagogischen Prozesse, die zu einer effektiven und zukunftsorientierten Schulgestaltung beitragen. Dazu gehören vordringlich die Bereiche Digitalisierung, Rhythmisierung des Ganztags mit Lernzeiten statt Hausaufgaben, das Fortbildungskonzept mit jährlich zwei Fortbildungen pro Lehrkraft in den relevanten Bereichen der Schulentwicklung.

4.2.1. Schulentwicklung als gemeinschaftlicher Prozess

Unsere Schule legt großen Wert auf eine partizipative Schulentwicklung, bei der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern aktiv in Veränderungsprozesse eingebunden werden. In wöchentlichen Steuergruppensitzungen und Konferenzen reflektieren wir gemeinsam, wie die Qualität von Unterricht und Schulleben nachhaltig verbessert werden kann.

4.2.2. Kommunikations- und Kooperationsstrukturen

Um die Zusammenarbeit innerhalb der Schule und mit externen Partnern zu verbessern, setzen wir auf klare Kommunikationsstrukturen:

- Regelmäßige Lehrerkonferenzen und wöchentliche Teamtreffen
- Nutzung digitaler Kommunikationsplattformen wie Sdui für eine transparente Informationsweitergabe

- Enger Austausch mit Eltern durch Klassenpflegschaftssitzungen, Schulpflegschaftssitzungen und Beratungsgespräche. Elternabende finden mindestens ein Mal pro Schuljahr pro Klasse statt, bei Bedarf gibt es eine weitere Sitzung; die Schulpflegschaft tagt zwei Mal pro Schuljahr; Beratungsgespräche finden auf Anfrage oder bei Bedarf statt.
- Kooperation mit außerschulischen Partnern wie Betrieben und sozialen Einrichtungen
- In der individuellen Kommunikation mit den Eltern nutzen wir SDUI, den Schulplaner und das Telefon.

4.2.3. Schulorganisation und Digitalisierung

Die effiziente Organisation schulischer Abläufe ist eine wesentliche Voraussetzung für eine moderne und leistungsfähige Schule. Dazu gehören:

- Die Weiterentwicklung der Ganztagsstrukturen zur bestmöglichen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler
- Der Ausbau der digitalen Infrastruktur zur Förderung zeitgemäßer Lehr- und Lernmethoden so wie der Verwaltung.
- Die Einführung neuer Methodenkonzepte und Unterrichtsformen zur individuellen Förderung

4.2.4. Fortbildung und Personalentwicklung

Lehrkräfte und Mitarbeitende der Schule erhalten regelmäßige Fortbildungen, um auf aktuelle pädagogische und gesellschaftliche Entwicklungen reagieren zu können. Themenbereiche sind unter anderem:

- Digitale Bildung und Medienkompetenz
- Differenzierung und Inklusion
- Unterrichtsentwicklung und Classroom-Management
- Demokratiebildung und Soziales Lernen
- Lesekompetenzentwicklung

Zukünftig soll die Planung der Fortbildungen und das Entwickeln eines Fortbildungskonzepts durch eine Fortbildungsbeauftragte oder einen Fortbildungsbeauftragten erfolgen.

4.2.5. Zukunftsperspektiven und nachhaltige Entwicklung

Unsere Schule verfolgt eine langfristige Entwicklungsstrategie, die regelmäßig überarbeitet und an neue Herausforderungen angepasst wird. Dabei orientieren wir uns an:

- Den Bildungszielen des Landes NRW
- Den Leitlinien zur Schulentwicklung unserer Schulaufsicht
- Den individuellen Bedarfen unserer Schulgemeinschaft

Die Organisationsentwicklung an der Otto-Hahn-Schule ist somit ein dynamischer und offener Prozess, der dazu beiträgt, unsere Schule als einen innovativen, lernförderlichen und wertschätzenden Ort für alle Beteiligten zu gestalten.

4.3. Steuergruppe

Seit 1996 besteht an der Otto-Hahn-Schule eine aus verschiedenen Lehrkräften zusammengesetzte Steuergruppe, die sich aktiv mit den zentralen Themen der Schulentwicklung auseinandersetzt. Diese Arbeitsgruppe wird auf Vorschlag der Steuergruppe und durch die Bestätigung der Schulleitung besetzt und ist ein wesentliches Gremium zur Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Schule.

Ein grundlegendes Prinzip der Steuergruppe ist absolute Transparenz gegenüber dem Kollegium. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Entscheidungen der Lehrerkonferenz oder Schulkonferenz vorzubereiten, mögliche Arbeitsschwerpunkte zu identifizieren und diese – falls notwendig – durch schulinterne Fortbildungen zu vertiefen.

Dabei muss die Steuergruppe flexibel auf sich ständig ändernde Rahmenbedingungen und neue Vorgaben der Bildungspolitik reagieren. Ein Beispiel hierfür ist die Einführung von Lernzeiten an Ganztagsschulen gemäß dem Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung NRW (2015). Dieser sieht vor, dass Lernzeiten die klassischen Hausaufgaben ersetzen sollen, indem sie sinnvoll in den Schulalltag integriert werden. An der Otto-Hahn-Schule wurde diese Vorgabe in einem eigenen Konzept umgesetzt: In den Jahrgängen 5 bis 8 sind 4 Wochenplanstunden in die Stundentafel integriert und in den Jahrgängen 9 und 10 gibt es in den Fächern Mathematik und Deutsch je eine zusätzliche Wochenstunde, in denen wir zusätzliche Lernzeiten anbieten, die den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, schulische Aufgaben eigenständig und begleitet zu bearbeiten.

4.3.1. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte der Steuergruppe

In den kommenden Jahren wird die Steuergruppe die Weiterentwicklung unserer Schule insbesondere in dem Bereich Unterrichtsentwicklung mit den Schwerpunkten

- Heterogene Lerngruppen
- Leseförderung
- Gemeinsames Lernen
- Förderung von Basiskompetenzen
- Einsatz von KI zur Förderung des selbstständigen Lernens

begleiten und damit die verbundene Organisationsentwicklung, vor allem im Bereich Rhythmisierung.

Diese Themen wurden durch das Kollegium der Otto-Hahn-Schule als zentrale Entwicklungsbereiche festgelegt. Einige Aspekte, wie der sprachsensible Unterricht und das gemeinsame Lernen, sind bereits erfolgreich in den Schulalltag integriert. Die Steuergruppe wird diesen Prozess weiter begleiten und unterstützen, um eine nachhaltige und wirkungsvolle Umsetzung zu gewährleisten. Zum Themenbereich gemeinsames Lernen wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich aus Lehrerinnen und Lehrern aller Fachschaften und Sonderpädagoginnen zusammensetzt, um verbindliche Absprachen und Vorgehensweisen zu vereinbaren, die schlussendlich in einem Konzept zum gemeinsamen Lernen münden sollen.

Die Steuergruppe holt sich für die aktuellen Vorhaben Unterstützung durch die Schulentwicklungsberatung, um Impulse für die Weiterarbeit zu erhalten.

4.4. Ganztag

Seit dem Schuljahr 2009 wird die Otto-Hahn-Schule als gebundene Ganztagsschule geführt. An drei Wochentagen bleiben die Schülerinnen und Schüler bis 14.55 Uhr in der Schule. Ab 15 Uhr werden an den langen Schultagen unterschiedliche AGs angeboten, die von den Schülerinnen und Schülern nach Interessen und Neigungen verbindlich für ein Schulhalbjahr gewählt werden können. Hier sind wir bemüht auch außerschulische Kooperationspartner einzubeziehen, um das Angebot vielfältig gestalten zu können. Die inhaltlichen Schwerpunkte der AGs sind breit aufgestellt und beinhalten sportliche, künstlerische, musische und praktische Angebote.

4.4.1. Ziele des Ganztagsbetriebs

Der Ganztag bietet zahlreiche Vorteile für das schulische Lernen und die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Zu den wichtigsten Zielen gehören:

- eine sinnvolle Verteilung der Lernzeiten über den Vor- und Nachmittag
- die Erweiterung des Bildungsangebots durch vielfältige Arbeitsgemeinschaften (AGs)
- zusätzliche Förder- und Forderangebote sowie individuelle Übungsmöglichkeiten
- die Bereitstellung von Lernzeiten, die die Hausaufgaben ersetzen,
- eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben.

4.4.2. Entwicklungsziele für den Ganztagsbereich

Unsere Schule soll nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch des Wohlfühlens und des sozialen Miteinanders sein. Daher setzen wir uns in den kommenden zwei Jahren folgende Entwicklungsziele:

- Erweiterung des AG-Angebots: Um den Schulalltag abwechslungsreicher zu gestalten, sollen neben dem bereits vorhandenen AG-Angebot weitere Arbeitsgemeinschaften entstehen, die den Schülerinnen und Schülern neue Lern- und Freizeitmöglichkeiten bieten.
- Optimierung der Rhythmisierung des Schultags: Wir arbeiten an einer besseren Balance zwischen Lern- und Pausenzeiten, um sowohl konzentriertes Arbeiten, echte Lernzeiten, als auch Erholungsphasen zu ermöglichen. Durch überlegte Anpassungen der Unterrichtszeiten möchten wir zusätzliche Räume für individuelles Lernen, Entspannung und soziales Miteinander schaffen. An ersten Entwicklungsmöglichkeiten arbeitet aktuell die Steuergruppe.
- Stärkere Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Eltern: Eine enge Vernetzung mit externen Partnern aus Sport, Kultur und Wirtschaft sowie eine verstärkte Einbindung der Eltern soll das Ganztagsangebot weiter bereichern.

Mit diesen Maßnahmen möchten wir den Ganztag an der Otto Hahn Schule kontinuierlich weiterentwickeln und optimal an die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler anpassen.

4.4.3. Ganztagskonzept

Die Otto-Hahn-Schule ist eine dreizügige städtische Realschule in Herford (Radewig), die alle Jahrgänge im gebundenen Ganztag unterrichtet. Leitziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln sowie zu digitaler, sozialer und ökologischer Kompetenz zu befähigen – getragen von einer engagierten Schulgemeinschaft aus Schülerinnen und Schülern, Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrkräften.

Die zentralen Bausteine des Ganztagskonzeptes sind:

- **Sicherung fachlicher Basisqualifikationen**, ein breites AG-Angebot (gestalterisch, sportlich, musisch, technisch) und ganzheitliches, selbstorganisiertes Lernen.
- **Rhythmisierung:** Schultage von 7:55–14:55 Uhr (lange Tage) bzw. bis 13:20 Uhr, mit gestaffelten Mittagspausen und Möglichkeit zur Mensanutzung.
- **Fördern und Fordern:** Wochenplan-Unterricht (WOP) mit Doppelbesetzung zur individuellen Förderung, ergänzt durch Leseförderung.
- **Mittagspause:** Gestaffelte Essenszeiten sowie freiwillige Angebote in den Bereichen Sport, Kunst, Entspannung, Kognition und Handwerk.
- **Pädagogische Strukturen:** Feste Klassenleitungsteams über 6 Jahre, jahrgangsbezogene Teamarbeit, Patenschaften älterer für jüngere Schülerinnen und Schüler, Klassengemeinschaftswoche, Eingangswoche sowie eine Kultur der Wertschätzung (Ämter, Rituale, Geburtstagskalender).
- **Schulplaner:** Dient der Dokumentation von Aufgaben/Terminen und der Kommunikation mit den Eltern.
- **Schülerinnen und Schüler & Eltern:** Übernahme von Verantwortung durch Ämter, Buddy- und Patenprogramme; enge, kontinuierliche Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten auf Augenhöhe.

Zukunftsperspektiven: Für die kommenden Jahre sind vier Handlungsfelder geplant: der Ausbau der Medienbildung (KI, Robotik, Medienscouts), eine überarbeitete Rhythmisierung (z. B. eigene Mittagspause für Jg. 5/6, Diskussion über 60-/90-Minuten-Takte), eine strukturierte Bedarfsbefragung von Schülerinnen und Schüler und Eltern/Erziehungsberechtigten sowie ein konkreter Zeitplan zur Umsetzung – gesteuert von Schulleitung und einer neuen Steuergruppe Ganztag.

Das ausführliche Konzept zum Ganztag ist separat einsehbar.

5. Die Jahrgänge und ihre Schwerpunkte – eine Übersicht

Ankommen an der Otto-Hahn-Schule	Ganztagsbetrieb und gemeinsamer Unterricht Begleitung und Beratung durch Lehrerinnen und Lehrer und Schulsozialarbeiterinnen →				Erfolgreicher Abschluss und Übergang in die Berufsausbildung/ gymnasiale Oberstufe
Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
• Übergang Grundschule – Sek. I • Schwimmunterricht • Klassengemeinschafts-woche • Projekt „Sicher im Netz“ • Einführung iPad • Känguru-Wettbewerb • Methodentraining • Leseförderung • Social Day	• Projekt „Femina Vita“ • Vorlesewettbewerb • Känguru-Wettbewerb • Verkehrssicherheits-training • Projekt „Fit und Fair im Netz“ • Methodentraining • Leseförderung • Ende der Erprobungsstufe • Social Day	• Klassenfahrt nach Wangerooge • Oral Exams (Englisch) • Start Wahlpflichtunterricht • Methodentraining • Social Day	• Sozialpraktikum • Berufsfeld-erkundungstage (BFE-Tage) • VERA-8 • Oral Exams (Englisch) • Einstiegsinstrument (ehem. Potentialanalyse) • Ski-Fahrt • Buddy-Ausbildung • Frankreich-austausch • Berufeparcour • Methodentraining • Lernbereichswahl Kunst/Musik/Textil • Social Day	• Betriebspraktikum • Oral Exams (Englisch) • Bewerbungstraining • Berufsmessen • Ausbildungs-botschafter • Besuch Dr. Oetker-Welt • Ski-Fahrt • Buddy-Ausbildung • Frankreich-austausch • Methodentraining • Social Day • Lernbereichswahl Kunst/Musik/Textil • Möglicher Schulabschluss: Erster Schulabschluss	• ZAP-Vorbereitung und Prüfungen in Mathe, Deutsch und Englisch • Oral Exams (Englisch) • Berufsmessen • Besuch der Gedenkstätte Bergen Belsen • Lernbereichswahl Kunst/Musik/Textil • Abschlussfahrt • Mögliche Schulabschlüsse: Mittlerer Schulabschluss (mit Qualifikations-vermerk)

6. Lehren und Lernen – Konzepte und Ziele

Der Kern jeder Schule ist der Unterricht – die Vermittlung von Wissen, Kompetenzen und Werten. An der Otto-Hahn-Schule legen wir besonderen Wert auf eine vielseitige und zukunftsorientierte Gestaltung des Lernens.
Dazu gehören nicht nur die einzelnen Fächer und ihre Inhalte, sondern auch unterschiedliche Lernorte und alternative Lernformen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule genutzt werden.

Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie gestalten wir Unterricht so, dass er fachlich fundiert, pädagogisch ausgerichtet und hochgradig lernwirksam ist? Uns ist es ein Anliegen, den Unterricht so zu gestalten, dass intensive Lernsituationen entstehen, in denen die Schülerinnen und Schüler echte Problemlöseaufgaben mit realem Bezug bearbeiten und dadurch mehr Alltagsverknüpfung und echte Herausforderung entsteht. Hierzu sind folgende Stichworte von zentraler Bedeutung für die Förderung eines effektiven Lernprozesses: kognitive Aktivierung und „deeper learning“. Kognitive Aktivierung bezeichnet gezielte Maßnahmen zur Anregung und Förderung des Denkens von Schülerinnen und Schülern. Dabei geht es darum, Lernende dazu zu bringen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten aktiv zu nutzen, Verbindungen zwischen verschiedenen Wissensbereichen herzustellen und kritisch zu reflektieren. Durch kognitive Aktivierung können die Schülerinnen und Schüler ihre Problemlösungsfähigkeiten verbessern und ein tieferes Verständnis für Lerninhalte entwickeln. Deeper Learning hingegen bezieht sich auf einen Lernansatz, der über das bloße (Auswendig) Lernen neuer Inhalte hinausgeht. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, erlerntes Wissen anzuwenden, zu analysieren, zu verknüpfen und kreativ zu nutzen. Deeper Learning fördert Fähigkeiten wie kritisches Denken, Zusammenarbeit und Kommunikation, wodurch ein nachhaltiger Lernprozess entsteht, der die Schülerinnen und Schüler auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet. In Kombination tragen kognitive Aktivierung und Deeper Learning dazu bei, eine lernförderliche Umgebung zu schaffen, die die individuellen Potenziale der Schülerinnen und Schüler entfaltet und sie zu motiviertem, selbstständigem und tiefgehendem Lernen anregt. Beispiele hierfür finden sich in den Abschnitten, in denen die fachliche Arbeit präzisiert wird. Beispiel: Schülerinnen und Schüler analysieren in Geschichte Quellen kritisch (z. B. historische Zeitungsartikel im Nationalsozialismus) und stellen eine direkte Verbindung zur Geschichte der Schule oder der Stadt Herford

her. Im Rahmen der Berufsorientierung bereiten die Schülerinnen und Schüler reale Bewerbungssituationen vor. Sie analysieren Stellenanzeigen, erstellen passende Bewerbungsunterlagen und führen Vorstellungsgespräche durch. Anschließend reflektieren sie ihr Auftreten und geben sich gegenseitig begründetes Feedback. Fachliches Wissen wird so unmittelbar auf eine für die eigene Zukunft bedeutsame Situation übertragen.

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über die grundlegenden Bildungsziele, die didaktischen Konzepte in den einzelnen Fächern sowie die weiterführenden Förder- und Wahlangebote der Otto-Hahn-Schule. Unser Ziel ist es, jede Schülerin und jeden Schüler bestmöglich zu unterstützen und zu fordern – für einen erfolgreichen Bildungsweg in einer sich stetig verändernden Welt.

6.1. Gemeinsames Lernen und Inklusive Bildung

Die Otto-Hahn-Schule versteht sich als gemeinsamer Lern- und Lebensraum für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Fachliches und soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung und demokratische Bildung sollen grundsätzlich gemeinsam stattfinden. Inklusion wird dabei als Aufgabe der gesamten Schulgemeinschaft verstanden. Lehrkräfte, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, sozialpädagogische Fachkräfte sowie weitere Mitarbeitende tragen gemeinsam Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler. Unterschiedliche Professionen übernehmen dabei jeweils besondere Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte, ohne dass daraus eine grundsätzliche Trennung der Zuständigkeiten entsteht. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden deshalb grundsätzlich gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern unterrichtet und nicht dauerhaft in eigenen Lerngruppen zusammengefasst.

Die organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen des Gemeinsamen Lernens sind auf eine möglichst kontinuierliche und verlässliche Begleitung der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Schülerinnen und Schüler werden je nach Förderschwerpunkt zielgleich oder zieldifferent unterrichtet; Grundlage der individuellen Förderung sind verbindliche Förderpläne. Räumlich stehen der Schule neben Differenzierungs- und Gruppenräumen insbesondere das Lernstudio mit unterschiedlichen Arbeits-, Förder- und Rückzugsmöglichkeiten sowie umfangreiche

Förder- und Differenzierungsmaterialien zur Verfügung. Die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen werden möglichst festen Jahrgängen zugeordnet und arbeiten eng mit den Jahrgangs- und Klassenteams zusammen. Bereits der Übergang von der Grundschule wird durch einen intensiven Austausch begleitet, um die Lerngruppen ausgewogen zusammenzustellen und besondere Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu berücksichtigen. Die Steuerung und Weiterentwicklung des Gemeinsamen Lernens erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Team Sonderpädagogik, Jahrgangsteams und dem Arbeitskreis Gemeinsames Lernen.

Im Unterricht gilt der Grundsatz, dass gemeinsames Lernen den Regelfall darstellt und innere sowie äußere Differenzierung flexibel entsprechend den individuellen Bedarfen eingesetzt werden. Doppelbesetzungen können als Teamteaching, zur Arbeit mit Teilgruppen oder für zeitlich begrenzte Einzel- und Kleingruppenförderung genutzt werden. Fachlehrkräfte und im Gemeinsamen Lernen eingesetzte Lehrkräfte stimmen Unterrichtsinhalte, Methoden, Differenzierungsmaßnahmen und Leistungsanforderungen miteinander ab und tragen auf Grundlage der Förderpläne gemeinsam Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler. Ergänzende Förderangebote können unter anderem die Leseförderung, die Förderung weiterer Basiskompetenzen oder Maßnahmen zur Entwicklung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens umfassen. Eine besondere organisatorische Ausgestaltung besteht für Schülerinnen und Schüler im Besonderen Bildungsgang der Jahrgangsstufe 10, deren Unterricht in zentralen Fächern aufgrund abweichender Inhalte und Anforderungen teilweise in einer eigenen Lerngruppe erfolgt. Die individuellen Förderpläne werden regelmäßig überprüft und fortgeschrieben und bilden gemeinsam mit den jeweiligen curricularen Vorgaben eine wesentliche Grundlage für Unterricht, Leistungsbewertung und Zeugnisse.

Für Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen werden die möglichen Schulabschlüsse frühzeitig in die individuelle Förder- und Schullaufbahnplanung einbezogen. Neben dem Abschluss des Bildungsgangs Lernen kann unter den entsprechenden Voraussetzungen ein dem Ersten Schulabschluss gleichwertiger Abschluss erworben werden. Die Klassenkonferenzen überprüfen hierzu regelmäßig die Lern- und Leistungsentwicklung und treffen auf Grundlage der geltenden Vorgaben Entscheidungen über die weitere Schullaufbahn, die ergänzende Vergabe von Noten sowie den möglichen Eintritt in den Besonderen Bildungsgang in Jahrgangsstufe 10.

Die schulischen Anforderungen werden durch schulinterne Lehrpläne konkretisiert. Ziel ist es, für jede Schülerin und jeden Schüler einen erreichbaren, zugleich aber anspruchsvollen Bildungsweg zu eröffnen und Übergänge in Ausbildung, Beruf oder weitere schulische Bildung gezielt vorzubereiten.

Eine verbindliche und kontinuierliche Kommunikation bildet die Grundlage der Zusammenarbeit im Gemeinsamen Lernen. Das Team Sonderpädagogik berät regelmäßig über einzelne Schülerinnen und Schüler, Unterrichtseinsätze, Förderplanung und curriculare Entwicklungen und arbeitet eng mit den Jahrgangsteams und der Schulleitung zusammen. Zweimal jährlich stattfindende Förderplankonferenzen dienen dazu, die individuelle Entwicklung zu evaluieren, Stärken und Unterstützungsbedarfe festzustellen und konkrete Förderziele und Maßnahmen weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse werden anschließend in Förderplangesprächen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern oder Erziehungsberechtigten besprochen. Ergänzt wird die schulinterne Zusammenarbeit durch den Arbeitskreis Gemeinsames Lernen sowie die regelmäßige Kooperation mit schulischen und außerschulischen Beratungsstellen, Förderschulen, anderen Schulen des Gemeinsamen Lernens und weiteren fachlichen Partnern. Die detaillierten Zuständigkeiten, Verfahrensweisen, organisatorischen Regelungen und Kooperationsstrukturen sind im „Pädagogischen Konzept zur inklusiven Bildung“ als Anlage zum Schulprogramm dargestellt.

In den kommenden beiden Schuljahren wollen wir vor allem an den beiden folgenden Entwicklungszielen weiterarbeiten:

- Strukturelle Verbesserung der Zusammenarbeit im Gemeinsamen Lernen mit dem vorrangigen Ziel die Progression des Fachunterrichtes und die sonderpädagogische Förderung / Differenzierung frühzeitiger und effektiver aufeinander abzustimmen.
- Abschluss und Evaluation der Lehrplanentwicklung für den Besonderen Bildungsgang zum Erwerb des dem Ersten Schulabschluss gleichgestellten Abschlusses für Schüler*innen im Förderschwerpunkt Lernen.

6.2. Fächer

6.2.1.Deutsch

Das Unterrichtsfach Deutsch wird von der 5. bis zur 8. Klasse 4 Stunden wöchentlich unterrichtet. Eine weitere Deutschstunde wird in diesen Jahrgängen als WOP-Stunde erteilt (siehe dort). In den Klassen 9 und 10 werden 5 Wochenstunden Deutsch erteilt, wobei grundsätzlich eine dieser Stunden als Übungszeit gedacht ist. In dieser Zeit kann selbstständig an Übungsaufgaben gearbeitet werden, die sich auf einen aktuellen Unterrichtsschwerpunkt beziehen (z.B. Rechtschreibung, Grammatik, Leseverständnis, Textproduktion, u.a.)

Ca. 3 Wochen nach Schuljahresbeginn wird in den 5. Klassen der Duisburger Sprachstandstest durchgeführt. Hierbei werden Kompetenzen im Lese- und Hörverstehen sowie in der Grammatik und Rechtschreibung der deutschen Sprache diagnostiziert. Nach der Auswertung bekommen die Schülerinnen und Schüler, die in diesen Bereichen größere Defizite haben, Gelegenheit an einem DaZ-Kurs (Deutsch als Zielsprache) teilzunehmen, um ihre Kenntnisse in der Sprachproduktion (Wortschatzarbeit) oder im Textverständnis zu erweitern bzw. zu vertiefen. Dieser Kurs liegt in der Regel parallel zum WOP-Unterricht. Außerdem wird parallel zum Regelunterricht für die Schülerinnen und Schüler, mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten ein LRS-Kurs für die Jahrgänge 5 bis 7 angeboten. Nach vorangegangener Diagnostik (aus der Grundschule, von Externen oder durch verschiedene standardisierte Textverfahren in Jahrgang 5 durch die LRS Lehrkraft) werden die Kinder individuell in kleinen Gruppen geschult. Der Unterricht umfasst Übungen zur Rechtschreibung, zum Lesen, zur Konzentration sowie zur visuellen und auditiven Wahrnehmung, der an die jeweiligen Stärken und Schwächen der Kinder angepasst wird. Eltern werden eng in den Förderprozess eingebunden und können außerschulische Hilfen für ihr Kind in Anspruch nehmen.

Seit dem Beginn des Schuljahres 2025/26 führen wir zudem in den Jahrgangstufen das „Salzburger Lesescreening“ durch. Die individuellen Diagnoseergebnisse münden in ein Programm zur Stärkung der Lesekompetenz, das verschieden Differenzierungsstufen beinhaltet. (chorisches Lesen, Tandemlesen, freies Lesen)

Der Umgang mit Texten und die Produktion unterschiedlicher Textarten bilden einen Schwerpunkt in der unterrichtlichen Arbeit des Faches Deutsch. Es soll außerdem die Freude am Lesen geweckt werden. Aus diesem Grund gibt es in den Jahrgängen 5 und 6 eine Kooperation mit der Schulbibliothek, die für diesen Zweck Lesekisten

zusammenstellt, sodass im WOP Lesen regelmäßig gelesen wird. Zusätzlich wird in jedem Schuljahr eine Ganzschrift gelesen, die sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Des Weiteren findet jährlich der Vorlesewettbewerb in Klasse 6 statt, der mit einer Präsentation des gelesenen Buches gekoppelt ist. Diese kann z.B. als Plakat oder auch digital erfolgen und wird als alternative Leistung gewertet (siehe Leistungsüberprüfung). In der Klasse 8 findet in Kooperation mit der „Neuen Westfälischen“ das jährliche Zeitungsprojekt statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit in einem Zeitraum von drei Wochen täglich digital die Tageszeitung zu lesen, ihr Textverständnis zu vertiefen und die Zeitung als gesellschaftlich bedeutsames Medium kennenzulernen.

Am Ende der Klasse 8 und zu Beginn der Klasse 9 nimmt das Thema Berufs- und Arbeitswelt einen Schwerpunkt ein. Hierbei wird mit unterschiedlichen Firmen (Bewerbungstrainings) und mit der Agentur für Arbeit (schriftliche Bewerbung) kooperiert. Hierbei werden Lebensläufe und Anschreiben erstellt und überarbeitet.

Zur Leistungsüberprüfung wird neben der Durchführung von schriftlichen Klassenarbeiten zu unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B. Textanalyse; Argumentation; Informationstext) auch die Möglichkeit gegeben alternative Leistungen zu erbringen (z.B. Lesetagebuch; Buchpräsentationen). In Klasse 8 finden regelmäßig die Vergleichsarbeiten Vera 8 und in Klasse 10 die Zentralen Abschlussprüfungen ZAP statt.

Zukünftig sollen die sich durch die Digitalisierung ergebenen Möglichkeiten wie z.B. KI-Einsatz bei der Texterstellung, gemeinsames Schreiben an einem Text (kollaboratives Schreiben; TaskCards), erstellen von Podcasts oder Erklärvideos, verfassen von E-mails u.a. stärker in den Unterricht eingebunden werden. Dazu wird der bestehende Lehrplan sukzessive angepasst. Außerdem wurden die Methodentage überarbeitet, um die neuen Medien in den Unterricht einzubinden.

Das Fach Deutsch bildet ein zentrales Rückgrat der schulischen Allgemeinbildung und fördert grundlegende sprachliche Kompetenzen wie Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören. Durch den Umgang mit literarischen und sachlichen Texten lernen Schülerinnen und Schüler, Texte zu analysieren, kritisch zu reflektieren und eigene Gedanken präzise zu formulieren. Lernende bauen ein Verständnis von verschiedenen Texten auf (z.B. Sachtexte, Erzählungen, Balladen, Romane, Argumentationen). Dabei wird eine normgerechte Rechtschreibung erlernt. Außerdem wird die Fähigkeit geschult, Adressaten-, intentions- und Situationsangemessen sowie bildungsprachlich

angemessen zu sprechen und zu schreiben. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für den schulischen Erfolg, sondern auch für das spätere Berufsleben und die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben unerlässlich.
Im schulischen Kontext ist das Fach von großer Bedeutung, da es die Grundlage für den sprachlichen Ausdruck und das Verständnis in allen anderen Fächern bildet. Darüber hinaus trägt der Deutschunterricht maßgeblich zur Kompetenzentwicklung bei. Er fördert kritisches und analytisches Denken, die Argumentations- und Diskussionsfähigkeit sowie die Kreativität, indem er vielfältige Ausdrucksformen und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Perspektiven vermittelt. Die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme und Empathie wird so gefördert. Zudem trägt der Deutschunterricht zur kulturellen Bildung bei, indem es klassische und moderne Literatur vermittelt und zur Reflexion über Sprache und Gesellschaft anregt.
Insgesamt stärkt das Fach Deutsch somit die Basis für einen selbstständigen und reflektierten Umgang mit Sprache, was essenziell für die persönliche Weiterentwicklung und das Verständnis komplexer gesellschaftlicher Zusammenhänge ist.

6.2.2. DaZ – Deutsch als Zweitsprache

Der DaZ-Unterricht findet im 5. und 6. Jahrgang (jeweils zweistündig) statt.
Basierend auf den Ergebnissen des Duisburger Sprachstandstests, der zu Beginn des 5. bzw. 6. Schuljahres geschrieben wird, werden in Absprache mit den Klassen- und Deutschlehrern die Schülerinnen und Schüler ausgewählt, die am DaZ-Unterricht teilnehmen. Am Ende des Schuljahres wird ein Re-Test geschrieben, um festzustellen, welche Fortschritte die Schülerinnen und Schüler gemacht haben.
Das Fach Deutsch als Zweitsprache spielt eine zentrale Rolle bei der sprachlichen und schulischen Integration von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Erstsprache. Schülerinnen und Schüler, die zu Hause kein Deutsch sprechen, haben oft Defizite in allen Bereichen der deutschen Sprache (Leseverstehen, Ausdruck, Wortschatz, Grammatik, Satzbau). Wir möchten den Schülerinnen und Schülern helfen, die deutsche Sprache besser zu verstehen und zu sprechen. Unser Ziel ist es, die Sprachfähigkeiten der Schüler zu verbessern, damit sie sich im Alltag und in der Schule sicher ausdrücken können. Besonders wichtig ist uns, dass die Schüler die Fachsprache besser lernen, also die Sprache, die sie in anderen Fächern wie Mathe oder Geschichte brauchen.
<u>Umsetzung und Maßnahmen:</u>

Individuelle Förderung: Wir möchten jede Schülerin und jeden Schüler genau dort abholen, wo er oder sie steht, und gezielt unterstützen. Mithilfe des Duisburger Sprachstandstests ermitteln wir den individuellen Lern- und Sprachstand und können darauf aufbauend gezielte Fördermaßnahmen ableiten und die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse unterstützen**.**

Vielfältige Methoden: Wir nutzen verschiedene Lernmethoden, bei denen die Schüler aktiv mitmachen können, z.B. durch Gruppenarbeiten oder Partnerübungen. So lernen die Schüler besser und haben mehr Spaß.

Digitale Lernangebote: Wir nutzen digitale Programme und Apps, die den Schülern helfen, selbstständig zu lernen und ihr Deutsch zu üben. Hierzu gehören auch interaktive Übungen, die sie in ihrem eigenen Tempo machen können.

Konkrete Entwicklungsziele:

Wortschatzaufbau: Erwerb und Erweiterung des Alltags- und Fachwortschatzes.

Grammatikverständnis: Entwicklung grammatischer Strukturen zur Bildung korrekter Sätze.

Hörverstehen und Leseverstehen: Strategien zum Verstehen gesprochener und geschriebener Texte.

Mit diesen Maßnahmen möchten wir erreichen, dass alle Schülerinnen und Schüler gut Deutsch sprechen und schreiben können und sich in allen Schulfächern und im Leben sicher fühlen.

6.2.3. Englisch

An der Otto-Hahn-Schule wird das Fach Englisch durchgängig von der 5. bis zur 10. Klasse unterrichtet. Von Jahrgang 5 bis 8 wird es vierstündig, in der Jahrgangsstufe 9 fünfstündig und in Jahrgangstufe 10 wieder vierstündig erteilt.

Ab Jahrgang 7 findet einmal im Schuljahr eine mündliche Prüfung (oral exam) als Ersatz für eine schriftliche Klassenarbeit statt. Schon in Jahrgang 5 und 6 wird dies mit kleinen mündlichen Präsentationen im Unterricht geübt, um somit die Schülerinnen und Schüler auf eine mündliche Prüfung vorzubereiten. In Jahrgang 8 finden die Vergleichsarbeiten Vera 8 Englisch statt und in Jahrgang 10 die Zentralen Abschlussprüfungen. Des Weiteren haben die Schülerinnen und Schüler diverse Möglichkeiten, alternative Leistungen zu erbringen und somit ihre Kompetenzen zu erweitern. Dazu zählen beispielsweise ein Lesetagebuch oder eine Präsentation.

Ab Jahrgang 7 wird in jedem Schuljahr verpflichtend eine Lektüre gelesen, um die Lesekompetenz zu steigern und den Wortschatz zu erweitern.

Wir legen Wert auf Einsprachigkeit im Unterricht. Diese trägt dazu bei, dass die Sprach- und Sprechkompetenzen der Schülerinnen und Schüler erweitert werden, um so einen selbstbewussten Sprachgebrauch zu fördern. Dazu werden beispielsweise Rollenspiele oder kleine Theaterstücke vorbereitet. Auch im Rahmen der Lektüreeinheit gibt es die Möglichkeit, Szenen darstellerisch zu erarbeiten und das betonte Lesen zu üben.
Um das Erlernen der englischen Sprache durch interaktive und pädagogisch wertvolle Erfahrungen zu fördern, nimmt die Otto-Hahn-Schule unter anderem in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an der Big Challenge (Englisch Wettbewerb) teil.

Einen hohen Stellenwert hat die interkulturelle Kompetenz und somit das vorurteilsfreie Kennenlernen anderer Kulturen. Daher werden im Rahmen des Englischunterrichts verschiedene englischsprachige Länder und Kulturen behandelt (Großbritannien, USA, Australien, Neuseeland, Kanada).
Besonders soll dabei erreicht werden, eine interkulturelle Handlungskompetenz zu erlangen. Das bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler die englische Sprache zunehmend ohne Hemmungen und angemessen in realen Sprechsituationen nutzen. Dies wird z.B. durch das Trainieren typischer Alltagssituationen imdialogischen Sprachen ab Klasse 5 gezielt unterstützt.
Wir wünschen uns für die Zukunft einen Ausbau des praktischen Erlernens der Sprache, beispielsweise durch eine englische Theater AG, einen digitalen Austausch mit einer englischsprachigen Schule, eine Projektwoche zum Thema Großbritannien oder eine Sprachreise im Rahmen der Freien Lernen Kurse. Vorstellbar wäre ebenfalls die Einrichtung eines Kurses zum Erwerb eines Sprachzertifikates wie z.B. *Cambridge Certificate, TOEFL* oder *IELTS*.

6.2.4. Französisch

Das Erlernen der französischen Sprachen, eine der wichtigsten Weltsprachen und gerade im europäischen Raum von zentraler Bedeutung, eröffnet den Schülerinnen und Schülern den Weg für private und berufliche Beziehungen zu Menschen und Unternehmen in französischsprachigen Ländern.
Die Grundlage unseres Französischunterrichts ist der Kernlehrplan, der die Kommunikationsfähigkeit als oberstes Unterrichtsziel bezeichnet.
Französisch kann man an der Otto-Hahn-Schule ab der siebten Klasse erlernen, am Ende der sechsten Klasse findet eine Beratung für Eltern und Schülerinnen und Schüler durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer statt. Französisch ist eins der

vier Wahlpflichtfächer (Sozialwissenschaften, Biologie, Technik, Französisch) an unserer Schule, es gilt als viertes Hauptfach bis zur zehnten Klasse und die Wahl sollte deshalb gut durchdacht sein. Da für den Erwerb des Abiturs eine zweite Fremdsprache benötigt wird, ist es für die Schülerinnen und Schüler, die dieses Ziel verfolgen, eine gute Wahl, da sie an der Realschule die zweite Fremdsprache mit weniger zeitlichem Druck erwerben können. Natürlich sollten sie auch Spaß am Erlernen der Sprache mitbringen.

Der Französischunterricht bildet das Sprechen, das Hörverstehen, das Lesen und das Schreiben in der Fremdsprache aus. Die Unterrichtssprache sollte von Beginn an das Französische sein, nur in Grammatikeinheiten und im Gespräch über komplexe Zusammenhänge wird auf das Deutsche zurückgegriffen.

Als Unterrichtsgrundlage dient das aktuelle Lehrwerk „Tous Ensemble“ in vier Bänden und ein begleitendes Arbeitsheft. Das Erlernen der Sprechfähigkeit in konkreten Kommunikationssituationen steht im Vordergrund, so sind die Partner- und Gruppenarbeit häufige Sozialformen, in denen Rollenspiele und nachgespielte kleine Kommunikationsszenen eingeübt werden.

Der Französischunterricht wird an der Otto-Hahn-Schule in den Jahrgängen sieben und acht vierstündig und in den Klassen neun und zehn dreistündig unterrichtet. Im siebten und achten Jahrgang werden fünf Klassenarbeiten geschrieben, im neunten und zehnten Jahrgang nur noch vier. Im Jahrgang acht findet eine mündliche Prüfung als Ersatz für eine Klassenarbeit statt („Examen orale“). Diese wird durch kleine Präsentationen und Rollenspiele schon zuvor vorbereitet. Im Jahrgang sieben kann eine der Arbeiten durch eine Präsentation ersetzt werden (z.B. Küchenrezepte, Vorstellung von frz. Städten und Regionen, Stars etc.). Auch in den Jahrgängen neun und zehn werden Kurzvorträge zu bestimmten Themen gehalten, um den mündlichen Spracherwerb zu fördern. In allen Jahrgängen finden regelmäßig Vokabeltests statt, die mit in die Note der sonstigen Mitarbeit einfließen. Die Vokabelarbeit findet zum Teil auch digital statt, und neben dem Lehrwerk werden auch in anderen Lerneinheiten digitale Foren wie z.B. Anton, Quizlet genutzt.

Eine große Bedeutung hat im Fremdsprachenunterricht auch das Erlernen von interkultureller Kompetenz, es werden im Lehrwerk häufig auch andere frankophone Länder und Menschen vorgestellt, so dass das vorurteilsfreie Kennenlernen anderer Kulturen im Fokus steht.

Dazu trägt auch der Austausch mit Schülerinnen und Schüler unserer Partnerschule im Burgund bei.
Die französische Fachschaft verfolgt das Ziel, an unserer Schule wieder DELF-Kurse anzubieten. Um die SuS langfristig für das Sprachdiplom zu motivieren, sollten wir ihnen den Nutzen des Zertifikats vor Augen führen. Das Diplom ist ein offizieller, international anerkannter Nachweis für die vorhandenen Französischkenntnisse. Außerdem orientieren sich die DELF-Kurse an alltäglichen Kommunikationssituationen, so dass sie von direktem Nutzen für die SuS sind, falls sie das französischsprachige Ausland besuchen oder mit französischsprachigen Kommunikationspartnern in Kontakt treten. Die Materialien der Kurse sind authentisch und aktuell. Ziel ist es, dass ein DELF-Kurs im Jahrgang 9 und 10 (A1 und A2) im Band des freien Lernens angeboten wird und wir genügend interessierte SuS für dieses Angebot finden.

6.2.5. Informatik

Das Fach Informatik wird in der Jahrgangsstufe 5 mit zwei Wochenstunden unterrichtet. Es dient als erste Einführung in die digitale Welt und den Umgang mit moderner Technologie.
Informatik ist ein wesentlicher Bestandteil der Allgemeinbildung und spielt eine zentrale Rolle in der modernen Gesellschaft. Der Unterricht trägt dazu bei, grundlegende digitale Kompetenzen zu entwickeln, die die Schülerinnen und Schüler auf ihre schulische und berufliche Zukunft vorbereiten. Besonders wichtig ist in Klasse 5 der Erwerb von Grundkenntnissen im Umgang mit digitalen Endgeräten. Daher erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Schul-iPad, mit dem sie den sicheren und produktiven Umgang mit digitalen Medien erlernen.
Die Leistungserhebung im Fach Informatik erfolgt durch eine Kombination aus einem schriftlichen Test und einer Präsentation. Dadurch werden sowohl theoretische Kenntnisse als auch praktische Anwendungskompetenzen geprüft.
Zukünftig soll der Informatikunterricht weiterentwickelt werden, um den steigenden Anforderungen der digitalen Welt gerecht zu werden. Geplante Maßnahmen sind:

- Die Förderung der Medienkompetenz durch praxisnahe Anwendungen
- Der Ausbau von Unterrichtseinheiten zur Cybersicherheit und Datenschutz

Durch diese Maßnahmen soll der Informatikunterricht noch gezielter zur digitalen Mündigkeit und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler beitragen.

6.2.6. Praktische Philosophie und Religion

Praktische Philosophie

Im Fach Praktische Philosophie (PPh) setzen wir uns mit grundlegenden Fragen des menschlichen Zusammenlebens auseinander. Dabei spielen Respekt, Akzeptanz und ein gemeinschaftliches Miteinander eine zentrale Rolle. Wir hinterfragen unsere eigenen Überzeugungen und lernen, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen und zu reflektieren.

Besonders wichtig ist die Meinungsbildung durch kritisches Denken. Wir beschäftigen uns mit philosophischen und ethischen Fragestellungen, die uns im Alltag begegnen und erarbeiten eigene Standpunkte. Dabei lernen wir, Argumente logisch zu strukturieren und sachlich zu diskutieren. Ziel ist es, eine fundierte, reflektierte Haltung zu entwickeln, die es ermöglicht, selbstständig Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Der Unterricht ist offen für alle und lebt vom aktiven Austausch. Durch kooperative Lernmethoden und kreative Arbeitsformen werden sowohl das eigenständige Denken als auch das Arbeiten in der Gruppe gefördert.

Religion

Im Religionsunterricht (Re) gehen wir gemeinsam auf die Suche nach Antworten auf die „großen Lebensfragen“. Wir tauschen uns über Themen aus, die uns beschäftigen, und diskutieren unsere Fragen und Ideen in einem offenen und respektvollen Rahmen. Dabei spielt das Miteinander eine entscheidende Rolle, unabhängig von persönlichem Glauben, Religion oder individueller Biografie.

Ein zentrales Ziel des Religionsunterrichts ist es, verschiedene religiöse und weltanschauliche Perspektiven kennenzulernen. Dies fördert eine offene und verständnisvolle Haltung gegenüber anderen Menschen und Lebensweisen. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Traditionen, Biografien und Weltbildern erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Orientierungshilfe für ihr eigenes Leben.

Der Unterricht wird durch vielfältige Methoden gestaltet: Kooperative Arbeitsformen stehen im Mittelpunkt, um gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Zudem gibt es Möglichkeiten zur Kooperationen mit anderen Fächern wie Geschichte und Praktischer Philosophie, um fächerübergreifende Themen zu vertiefen. Außerschulische Lernorte, wie Kirchen, Moscheen oder Gedenkstätten, ergänzen den Unterricht und ermöglichen praxisnahe Einblicke in verschiedene religiöse und ethische Fragestellungen.

Gemeinsamkeiten Praktische Philosophie und Religion

Philosophie und Religion haben viele Gemeinsamkeiten, da beide nach Antworten auf die großen Fragen des Lebens suchen und zur Reflexion über Werte, Moral und das menschliche Miteinander anregen. Sie ergänzen sich thematisch und bieten unterschiedliche Perspektiven auf grundlegende ethische und existenzielle Fragestellungen. Die Fächer Praktische Philosophie und Religion werden in Doppelstunden in den Jahrgängen 5, 6, 8, 9 und 10 parallel angeboten. Die Leistungsüberprüfung erfolgt neben der mündlichen Mitarbeit in Form von schriftlichen Lernzielkontrollen, Erklärvideos, Präsentation, Plakaten, Debatten, Diskussionsrunden, Rollenspiele.

6.2.7. Erdkunde

Das Fach Erdkunde bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Welt in all ihren Facetten zu erkunden und zu verstehen. Hier lernen sie, wie die natürlichen und menschlichen Systeme auf unserem Planeten interagieren und wie diese Wechselwirkungen unser tägliches Leben beeinflussen.

Im Erdkundeunterricht erwarten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Themengebiete: Wir beschäftigen uns mit spannenden Themen wie Klima, Landschaftszonen, Bevölkerungsentwicklung, Globalisierung und nachhaltiger Entwicklung. Diese Themen helfen den Schülerinnen und Schülern, globale Zusammenhänge zu verstehen und aktuelle Herausforderungen zu erkennen.
Ob lokale Umweltfragen oder globale wirtschaftliche Entwicklungen – der Erdkundeunterricht eröffnet den Schülerinnen und Schülern neue Perspektiven und befähigt sie, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Durch den Erwerb umfassender geografischer Kenntnisse und praktischer Fähigkeiten werden sie zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern, die aktiv an der Gestaltung unserer Zukunft mitwirken können.

1. **Praktische Kompetenzen:** Im Erdkundeunterricht entwickeln die Schülerinnen und Schüler wichtige Fähigkeiten. Sie lernen, Karten zu lesen und zu interpretieren, geografische Informationen zu recherchieren und zu präsentieren sowie Modelle und Diagramme zu erstellen und zu analysieren. Diese Kompetenzen sind nicht nur im Fach Erdkunde, sondern auch im späteren Leben von großem Nutzen.

2. **Methodenvielfalt:** Der Unterricht ist geprägt von einer Vielzahl methodischer Ansätze. Gruppenarbeiten, Internetrecherchen, Exkursionen und die Nutzung moderner Medien machen den Unterricht abwechslungsreich und praxisnah. Durch Planspiele und Simulationen können die Schülerinnen und Schüler komplexe Sachverhalte spielerisch erfassen und vertiefen.
3. **Berufsorientierung:** Erdkunde fördert nicht nur das geografische Wissen, sondern auch wichtige personale und soziale Kompetenzen, die für die Berufswahlorientierung von Bedeutung sind. Die Schülerinnen und Schüler lernen, fundierte Argumente zu entwickeln, in Diskussionen verschiedene Positionen zu vertreten und Lösungsansätze für geografische Probleme zu erarbeiten.

In der Stundentafel sind für das Fach Erdkunde ein bis drei Wochenstunden in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 vorgesehen.
In allen Jahrgängen wird je Halbjahr eine schriftliche Prüfung geschrieben, die Arbeitsmappen werden bewertet und Kurzvorträge und Präsentationen gehalten.

Fachübergreifende Zusammenarbeit, Berufsorientierung und außerschulische Lernorte

Im Fach Erdkunde bieten sich insbesondere in den höheren Jahrgängen Projekte, kurze Hausarbeiten und andere selbstständige Arbeitsformen an. Die Themen ergeben sich dabei aus Kooperationen und Partnerschaften mit Betrieben, landwirtschaftlichen Einrichtungen sowie Umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen (Beispiel: Klärwerk, Globalisierung des Mülls / Stadt Herford, Bunte Vielfalt in unseren Städten).

Außerschulische Lernorte (Bauernhöfe, Rathaus, Landtag, Klärwerk, Industriebetriebe vor Ort) ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, geographische Fragestellungen unmittelbar vor Ort zu untersuchen und theoretische Inhalte mit praktischen Erfahrungen zu verknüpfen.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Erdkunde lässt sich gut mit den Lehrplänen der Fächer Biologie, Mathematik, Wirtschaft-Politik, Geschichte, Deutsch und Informatik abstimmen. *Fächerübergreifende Bezüge* werden insbesondere dann genutzt, wenn sie für ein Unterrichtsvorhaben inhaltlich und methodisch sinnvoll sind. Eine starre

Parallelplanung mit anderen Fächern ist dabei nicht vorgesehen; konkrete Kooperationen werden bedarfsorientiert im Jahrgangsteam abgestimmt. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen können teilweise parallel durchgeführt werden. Darüber hinaus werden Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben und fächerübergreifende Projekte genutzt.
Inhaltliche Anknüpfungspunkte ergeben sich beispielsweise mit dem Fach Biologie bei den Themen Ökosysteme, Boden, Wasser, Artenvielfalt sowie Klima und Anpassung. Im Bereich Mathematik werden insbesondere Maßstab, Diagramme, Prozentwerte, Indizes und statistische Auswertungen aufgegriffen. Mit dem Fach Wirtschaft-Politik bestehen Bezüge unter anderem zu Mobilität, Nachhaltigkeit, Europäischer Union, Welthandel, Migration, Stadtplanung sowie zu Interessenvertretung und gesellschaftlicher Beteiligung. Das Fach Geschichte bietet Anknüpfungspunkte bei den Themen Industrialisierung, Stadtentwicklung, Migration und europäische Integration. Im Fach Deutsch werden insbesondere der Umgang mit Sachtexten und Quellen, Präsentation, Argumentation und die Erstellung adressatengerechter Produkte gefördert. Mit dem Fach Informatik ergeben sich Verbindungen zu Datenanalyse, digitalen Netzen und Infrastrukturen sowie zur Visualisierung geographischer Daten.

Auch die *Berufsorientierung* wird im Erdkundeunterricht berücksichtigt und mit den schulischen Bausteinen der beruflichen Orientierung verknüpft. Im Jahrgang 5 stehen beispielsweise Landwirtschaft, Industrie, Handel, Dienstleistungen und Logistik sowie Arbeitsplätze und Standortfaktoren im Mittelpunkt. Im Jahrgang 7 werden Berufe und Tätigkeitsfelder im Umwelt-, Klima-, Katastrophen- und Nachhaltigkeitsmanagement thematisiert. In Jahrgang 9 bieten insbesondere die Themen Stadtplanung, Entwicklungszusammenarbeit, europäische Wirtschaftsräume und Mobilität, Datenanalyse, globale Unternehmen, Logistik und digitale Berufe vielfältige Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung. Begegnungen mit Betrieben und Fachleuten werden dabei gezielt in den Unterricht eingebunden.
Ein besonderer Stellenwert kommt den außerschulischen Lernorten zu. In Jahrgang 5 können beispielsweise das unmittelbare Schulumfeld bzw. der Stadtteil, landwirtschaftliche Betriebe sowie Industrie- oder Logistikstandorte erkundet werden. In Jahrgang 7 bieten sich die Untersuchung von Wetter- und Klimadaten im Nahraum, der Besuch eines Botanischen Gartens oder virtuelle Exkursionen in Klima- und

Risikoräume an. In Jahrgang 9 können unter anderem Aspekte der Stadtentwicklung in Herford oder Bielefeld, europäische Wirtschaftsräume im digitalen Raum, kommunale Fachstellen, Unternehmen mit globalen Lieferketten sowie entwicklungspolitische Partner einbezogen werden.

Eine verlässliche Kooperation mit außerschulischen Partnern ist im Aufbau. Insbesondere soll die Zusammenarbeit mit mindestens einem landwirtschaftlichen Betrieb sowie einem Unternehmen aus dem Bereich Logistik oder Industrie etabliert und langfristig für Unterricht, Projekte und Berufsorientierung nutzbar gemacht werden. Auf diese Weise verbindet der Erdkundeunterricht fachliches Lernen mit selbstständigem Arbeiten, beruflicher Orientierung, praktischer Erfahrung und der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragestellungen.

6.2.8. Sport

Das allgemeine Ziel des Schulsports ist es, die Gesundheit und Fitness der Schülerinnen und Schüler zu fördern, Teamgeist und soziale Fähigkeiten zu entwickeln sowie Freude an Bewegung und Sport zu vermitteln. Ein ausgewogenes Sportangebot, das sowohl individuelle als auch teamorientierte Aktivitäten umfasst, wird angestrebt.

Ausgehend von der kulturellen, sozialen und individuellen Vielfalt der Lebenswelt bietet der Schulsport besondere Lerngelegenheiten für Schülerinnen und Schüler, sich mit Verschiedenheit auseinanderzusetzen, sie zu akzeptieren und Vielfalt als Chance zu sehen.

Das Leitziel unseres Sportunterrichts zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler in ihrer sportlichen Entwicklung zu unterstützen und ihnen eine positive Einstellung zu Bewegung und Gesundheit zu vermitteln.

Daher bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auch jährlich auf das Sportabzeichen vor. Die Schwerpunkte liegen auf Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit. Hier steht vor allem eine breitensportliche Ausrichtung im Fokus, bei der die Förderung aller Leistungsniveaus unterstützt wird.

Zusätzlich werden jährliche Sportveranstaltungen wie Sportfeste und Sportwettkämpfe organisiert sowie Exkursionen zu Sportveranstaltungen oder Sporteinrichtungen angeboten. Neben einer in erster Linie breitensportlichen Ausrichtung, bei der die

Förderung aller Leistungsniveaus unterstützt wird, sollen aber auch unsere Schulmannschaften an Wettkämpfen teilnehmen.
Fächerübergreifend haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Bereich des „Freien Lernens / Hauswirtschaft“ in den Jahrgängen 9 & 10 Themen wie Ernährung, Fitness und Gesundheit zu vertiefen. In diesem Unterrichtsband wird auch die Möglichkeit geboten, sich durch die Wahl des Sportangebotes noch leistungsorientierter in Bereichen des Sports zu betätigen.
Mädchen und Jungen werden im Fach Sport in allen Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet. Die angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter ist die Basis des Unterrichts.
Im Schulprogramm Sport für den Jahrgang 5 sind zwei Stunden Schwimmen und zwei Stunden Sport pro Woche vorgesehen. Das Ziel im Schwimmunterricht ist der Erwerb des Schwimmabzeichens Bronze. Die Inhalte umfassen die Grundlagen des Schwimmens, des Tauchens, der Sicherheit im Wasser und verschiedene Schwimmstile wie Brust, Rücken und Kraul. Im Sportunterricht werden die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Sportarten eingeführt, darunter Fußball, Basketball und Leichtathletik. Hierbei stehen Teamarbeit, Fairplay und die Entwicklung grundlegender motorischer Fähigkeiten im Vordergrund.
In den Jahrgängen 6 bis 8 wird der Sportunterricht auf drei Stunden pro Woche ausgeweitet. Die Inhalte vertiefen die Kenntnisse in verschiedenen Sportarten und fördern Teamgeist sowie soziale Kompetenzen. Angebote wie Volleyball, Handball und Leichtathletik werden angeboten.

In den Jahrgängen 9 und 10 reduziert sich der Sportunterricht auf zwei Stunden pro Woche. Hier wird die sportliche Ausbildung weitergeführt, und die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, individuelle Sportarten kennenzulernen, wie Fitness, Hockey, Tanz oder Trendsportarten. Auch hier bleibt die Teilnahme am jährlichen Sportabzeichen ein Ziel, und die Förderung von Selbstständigkeit und Verantwortung im Sport wird betont.

6.2.9. Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Politik

Die Fächer **Sozialwissenschaften**, **Wirtschaft** und **Politik** bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, grundlegende Zusammenhänge der Gesellschaft zu verstehen und eigene Urteile über wirtschaftliche und politische Entwicklungen zu fällen. Diese Fächer fördern nicht nur Fachwissen, sondern auch das kritische Denken,

die Urteilsfähigkeit und die Fähigkeit zur aktiven Mitgestaltung einer demokratischen Gesellschaft.

Zentrale Inhalte

1. **Sozialwissenschaften (WP-Kurs, Jahrgänge 7-10)**:
    - *Gesellschaftliche Strukturen und Wandel*: Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie Gesellschaften aufgebaut sind, welche sozialen Gruppen existieren und wie sich diese im Laufe der Zeit verändern.
    - *Soziale Ungleichheit und Gerechtigkeit*: Themen wie Armut, Reichtum, Bildungschancen und soziale Mobilität werden behandelt, um ein Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit zu entwickeln.
    - *Identität und Kultur*: Auseinandersetzung mit Fragen von kultureller Vielfalt, Identitätsbildung und den Einfluss von Medien und Kommunikation auf die Gesellschaft.
2. **Wirtschaft**:
    - *Grundlagen der Wirtschaft*: Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in die Funktionsweise von Märkten, Angebot und Nachfrage, Produktion und Konsum sowie die Rolle von Unternehmen und Staat in einer Marktwirtschaft.
    - *Wirtschaftspolitik*: Untersuchung von Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, wie z.B. Steuerpolitik, Sozialpolitik und Arbeitsmarktpolitik, sowie deren Einfluss auf die Gesellschaft.
    - *Globalisierung und nachhaltige Entwicklung*: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Herausforderungen und Chancen der globalisierten Wirtschaft und der Notwendigkeit einer nachhaltigen Ressourcennutzung.
3. **Politik**:
    - *Politische Systeme und Demokratie*: Die Schülerinnen und Schüler erlangen Kenntnisse über die verschiedenen politischen Systeme weltweit, wobei der Schwerpunkt auf der Demokratie und deren Institutionen liegt.

- *Rechte und Pflichten der Bürger*: Auseinandersetzung mit den demokratischen Rechten und Pflichten in einer Gesellschaft sowie mit der Bedeutung der Wahlen und der Meinungsfreiheit.
- *Internationale Beziehungen und Global Governance*: Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie internationale Institutionen und Organisationen wie die Vereinten Nationen und die Europäische Union globalen Herausforderungen begegnen.

Kompetenzen

Die Fächer **Sozialwissenschaften**, **Wirtschaft** und **Politik** fördern zentrale Kompetenzen, die für das Verständnis und die aktive Mitgestaltung einer demokratischen Gesellschaft unerlässlich sind:

- **Analytische Kompetenz**: Die Fähigkeit, komplexe gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Sachverhalte zu analysieren, zu bewerten und zu interpretieren.
- **Kritisches Denken**: Die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven zu erkennen, Fragen zu stellen und eigene Positionen zu hinterfragen.
- **Entscheidungsfähigkeit**: Das Entwickeln von Lösungsvorschlägen und das Treffen fundierter Entscheidungen zu gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Fragestellungen.
- **Kommunikationskompetenz**: Die Fähigkeit, Gedanken und Argumente klar und sachlich zu formulieren, sowohl mündlich als auch schriftlich.
- **Handlungsorientierung**: Die Bereitschaft und Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich in gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Prozesse einzubringen.

Methoden

In den Fächern **Sozialwissenschaften**, **Wirtschaft** und **Politik** werden verschiedene Methoden angewendet, um die oben genannten Kompetenzen zu fördern:

- **Fallstudien und Projekarbeit**: Anhand von realen oder fiktiven Beispielen werden gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Probleme analysiert und Lösungen entwickelt.
- **Debatten und Diskussionsrunden**: Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, sich aktiv an Diskussionen zu beteiligen, verschiedene Standpunkte zu vertreten und zu hinterfragen.

- **Medienanalyse**: Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Medienformaten (Print, Online, Film) hilft, die Darstellung gesellschaftlicher Themen kritisch zu hinterfragen und eigene Argumente zu entwickeln.
- **Exkursionen und Gastvorträge**: Besuche von politischen Institutionen, Wirtschaftsunternehmen oder gesellschaftlichen Organisationen sowie der Austausch mit Expertinnen und Experten aus der Praxis ermöglichen praxisnahe Einblicke in die behandelten Themen.

Durch die Kombination von theoretischem Wissen und praktischen Anwendungen bereiten die Fächer **Sozialwissenschaften**, **Wirtschaft** und **Politik** die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen einer zunehmend komplexen und globalisierten Welt vor. Sie entwickeln das nötige Wissen, die Fähigkeiten und die Haltung, um aktiv und verantwortungsvoll in der Gesellschaft zu handeln.

6.2.10. Technik

Kreativität, Innovation und Nachhaltigkeit im Technikunterricht

An der Otto-Hahn-Schule Herford verstehen wir Technik als kreativen Prozess, der Neugier, Forschergeist und Teamarbeit fördert. Unser Technikunterricht ist praxisnah, zukunftsorientiert und eng mit der Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) verknüpft. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern spannende Projekte, die technisches Wissen mit gesellschaftlicher Verantwortung verbinden.

Unsere Schwerpunkte

- Kreativität und Erfindergeist
  Im Technikunterricht entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen, entwerfen Modelle und setzen diese praktisch um. Dabei fördern wir ihre Problemlösungsfähigkeiten und ihr technisches Verständnis durch projektorientiertes Arbeiten.
- Forschen und Entdecken
  Unsere Schülerinnen und Schüler lernen durch praktisches Experimentieren und Forschen. Sie setzen sich mit aktuellen Themen wie erneuerbaren Energien, Elektromobilität und nachhaltiger Ressourcennutzung auseinander und entwickeln eigene Lösungen.
- Spannende Projekte und Gruppenarbeit
  Projekte wie der Solar Racing Cup bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in Teams zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und ihre

Ideen umzusetzen. Dabei werden nicht nur technische Fähigkeiten geschult, sondern auch soziale Kompetenzen gefördert. ￼

- Nachhaltigkeit und Energiethemen
  Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unseres Technikunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Themen wie Energieeffizienz, Klimaschutz und nachhaltiger Mobilität auseinander und entwickeln Lösungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft.
- Mobilität der Zukunft
  Im Rahmen von Projekten wie dem Solar Racing Cup beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Mobilität der Zukunft. Sie entwickeln und bauen solarbetriebene Fahrzeuge und setzen sich mit den Herausforderungen und Chancen der Elektromobilität auseinander. ￼

Kooperationen und Partnerschaften

Unsere Schule pflegt enge Kooperationen mit regionalen Unternehmen und Institutionen, die unsere Projekte unterstützen und den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in die Berufswelt ermöglichen.

- Energie Impuls OWL:
  Gemeinsam organisieren wir den Solar Racing Cup, bei dem Schülerinnen und Schüler solarbetriebene Fahrzeuge entwickeln und bauen. Dabei werden sie von Fachleuten aus der Region unterstützt und erhalten Einblicke in verschiedene Berufsfelder.
- Bobby Car Solar Racing Teams:
  Seit Jahren nehmen unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich am Solar Racing Cup teil und haben dabei hervorragende Platzierungen erzielt. Sie entwickeln kreative Lösungen und setzen diese technisch um.
- Kooperation mit Herforder Unternehmen:
  Unternehmen wie Wachtmann, Herforder Elektromotoren- Werke, Weinrich Schokolade und Wendik Pumpen unterstützen unsere Projekte durch Fachwissen, Materialien und Praktika. Diese Zusammenarbeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Erfahrungen und fördert ihre berufliche Orientierung.

Ausblick

Wir werden auch weiterhin innovative Projekte anbieten, die Technik, Kreativität und Nachhaltigkeit verbinden. Dabei setzen wir auf praxisorientiertes Lernen,

Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft und die Förderung individueller Talente. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten und sie zu verantwortungsbewussten Gestaltern einer nachhaltigen Gesellschaft zu machen.

6.2.11 Mathematik

Das Schulfach Mathematik fördert logisches Denken, Problemlösekompetenz sowie den sicheren Umgang mit Zahlen und Daten. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Allgemeinbildung und bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die vielfältigen Aufgaben im Berufsleben vor.

Das Fach Mathematik wird von der 5. bis zur 8. Klasse mit vier Wochenstunden unterrichtet. Dazu kommt eine Stunde Übungsstunde im Rahmen des Wochenplanunterrichts. Diese Übungsform soll die Kinder möglichst früh an selbstständiges Lernen heranführen. Je nach Jahrgang werden in dieser Stunde unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt: Diese orientieren sich in der Regel an den aktuellen Themen des Mathematikunterrichts, sollen aber auch jahrgangsintern besprochene Basiskompetenzen regelmäßig wiederholen und festigen. In den Jahrgängen 9 und 10 wird Mathematik in fünf Wochenstunden unterrichtet, wobei eine dieser Stunden ein selbstständiges Lernen der mathematischen Themen in den Mittelpunkt stellen soll. Der Jahrgang 10 nutzt sie zur gezielten Vorbereitung auf die Zentrale Abschlussprüfung (ZP). Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 werden zusätzlich im Freien Lernen individuell auf die Jahrgangsinhalte und insbesondere auf die zentralen Prüfungen vorbereitet. An den langen Nachmittagen stehen allen Schülerinnen und Schülern zudem ergänzende Lernzeitstunden im Anschluss an den regulären Unterricht zur Verfügung.

Eine weitere Form der ZP-Vorbereitung für den Jahrgang 10 besteht im selbstständigen und begleiteten Bearbeiten eines Arbeitsheftes zur Prüfungsvorbereitung. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler an das Lösen komplexer Prüfungsaufgaben herangeführt. Zusätzlich werden in den Klassenarbeiten in den Jahrgängen 9 und 10 auch zurückliegende Themen abgefragt, um das frühere Wissen zu vernetzen. Zur Probe werden zudem ältere Zentrale Prüfungen bearbeitet.

Der Mathematikunterricht ist inklusiv und binnendifferenziert gestaltet. Dabei soll in besonderem Maße auf das individuelle Lerntempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden. Der Unterricht findet handlungsorientiert und mit Lebensweltbezug statt und wird möglichst sprachsensibel umgesetzt. Da zunehmend

mehr Kinder Schwierigkeiten beim Lesen und Verstehen von Aufgabentexten haben, arbeiten die Mathematiklehrkräfte eng mit Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und DaZ-Fachkräften zusammen.
In den Jahrgängen 5 und 6 sind jeweils sechs Klassenarbeiten vorgesehen, in Jahrgang 7 fünf und in den Jahrgängen 8, 9 und 10 jeweils vier Klassenarbeiten. Im Jahrgang 8 wird zusätzlich eine unbenotete Lernstandserhebung durchgeführt. Darüber hinaus dient die mündliche Mitarbeit als wichtige Bewertungsgrundlage. Dazu zählen neben Wortbeiträgen z.B. auch Präsentationen und Gruppenarbeiten. Tests können ebenfalls als Grundlage für die Leistungsbewertung herangezogen werden.
Als Lernstandserhebung im Jahrgang 8 dient der Test “Vera 8”. Er zeigt, über welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler bereits verfügen und welche im Hinblick auf die Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I noch erworben werden müssen. Damit bildet er eine wertvolle Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts.
In den Jahrgängen 5 und 6 nehmen alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend am Känguruwettbewerb teil. Dieser Mathematikwettbewerb wird bundesweit durchgeführt. Ein Teil der Aufgaben kann mit Grundkenntnissen aus dem Unterricht gelöst werden, während ein anderer Teil ein vertieftes Verständnis sowie kreativen Umgang mit dem Gelernten erfordert. Für die Jahrgänge 7 bis 9 ist die Teilnahme freiwillig möglich.
Ab dem Schuljahr 2025/26 werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6 und 7 mit einem digitalen Mathematikbuch unterrichtet. Zusätzlich nutzen alle Jahrgänge die Anton-App, die zu sämtlichen Unterrichtsthemen Aufgaben anbietet. Sie ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, selbstständig zu üben.

Ziel der Fachschaft Mathematik ist es, durch Learning-Apps, das digitale Mathematikbuch und weitere digitale Medien die Differenzierung zu verbessern und die Schülerinnen und Schüler individueller zu fördern. Des Weiteren soll die Förderung von Basiskompetenzen sowie eine vermehrte Implementierung problemorientierten Unterrichts immer weiter in den Mathematikunterricht eingebaut werden. Dazu besuchen die Fachkolleginnen und Fachkollegen in den kommenden Schuljahren geeignete Fortbildungsveranstaltungen und erarbeiten in der Fachschaft ein Konzept, wie die Maßnahmen konkret aussehen können. Darüber hinaus soll im Schuljahr 2026/27 ein geeignetes Diagnosetool ausgewählt und schrittweise eingeführt werden, um Lernstände systematisch zu erfassen und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.

6.2.12 Geschichte

Der Geschichtsunterricht begleitet unsere Schülerinnen und Schüler durch mehrere Jahrgangsstufen: In Klasse 6 stehen die frühen Hochkulturen und das Mittelalter im Mittelpunkt, in Klasse 8 werden Entwicklungen bis zur Industriellen Revolution behandelt, und in Klasse 10 widmen wir uns den prägenden Ereignissen der Neuzeit bis hin zum „Fall der Mauer“.

Unser Unterricht legt großen Wert auf unterschiedliche Perspektiven und Zugänge zur Geschichte. Dabei nutzen die Schülerinnen und Schüler sowohl klassische Quellen wie Bücher und Archivmaterialien als auch digitale Recherchemöglichkeiten, die durch die iPads allen jederzeit offenstehen. Kooperationen mit außerschulischen Partnern – etwa dem Stadtarchiv, dem Zellentrakt oder dem Jüdischen Verein in Herford – vertiefen das historische Lernen.

Ein fester Bestandteil des Curriculums ist der Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen in der 10. Jahrgangsstufe. Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Holocaust ist ein zentraler Schwerpunkt, bei dem es nicht nur um historisches Wissen, sondern auch um die Frage geht, welche Bedeutung diese Geschichte für unsere Gegenwart hat. Häufig wird zudem die Abschlussfahrt nach Berlin mit einem Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen verbunden, um die Thematik zu erweitern.

Besonders bereichernd sind fachübergreifende Projekte, die gemeinsam mit Religion, Praktischer Philosophie oder Politik durchgeführt werden. So können historische Themen in einen größeren Zusammenhang gestellt und aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden.

Darüber hinaus spielt die kritische Arbeit mit Quellen und Medien im Unterricht eine zentrale Rolle. Geschichte macht deutlich, wie Informationen sowohl zur Meinungsbildung als auch zur Manipulation genutzt werden können. Die Schülerinnen und Schüler lernen, historische Darstellungen sorgfältig zu prüfen und auf dieser Grundlage ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein zu entwickeln.

6.2.13 Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik)

Die Naturwissenschaften an der Otto-Hahn-Schule bestehen aus den Fächern Biologie, Chemie und Physik. Die Fachlehrkräfte dieser Fächer arbeiten eng zusammen hinsichtlich sich ergänzender und aufeinander beziehender Unterrichtsinhalte sowie in der Nutzung der gemeinsamen naturwissenschaftlichen Sammlung. Zusätzlich besteht eine Zusammenarbeit mit dem Fach Technik.

In Biologie, Chemie und Physik findet für alle Schülerinnen und Schüler Unterricht im Klassenunterricht statt, wobei in jedem Jahrgang jeweils ein bis zwei dieser Fächer erteilt werden.
Im Wahlpflichtbereich von Jahrgang 7 bis 10 kann von den Schülerinnen und Schülern als viertes Hauptfach ein Wahlpflichtfach im naturwissenschaftlichen Bereich gewählt werden, das im jährlichen Wechsel zwischen Biologie und Chemie alterniert. Dieses Wahlpflichtfach startet in Jahrgang 7 mit Biologie, wechselt folglich in Jahrgang 8 zu Chemie, in Jahrgang 9 zu Biologie und in Jahrgang 10 wieder zu Chemie. Der Unterricht in allen naturwissenschaftlichen Fächern findet möglichst in Doppelstunden statt. Insgesamt ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler folgende Unterrichtsstunden pro Woche:

Tabelle: Anzahl der wöchentlich unterrichteten Stunden in Biologie, Chemie und Physik:
Pflichtunterricht im Klassenverband **(PUK)** und **Wahlpflichtfach (WP), wenn dieses vom Schüler oder der Schülerin gewählt wurde.**

	5 PUK	6 PUK	7 PUK	7 WP	8 PUK	8 WP	9 PUK	9 WP	10 PUK	10 WP
Biologie	**2**	**2**	/	**4**	**2**	/	/	**3**	**2**	/
Physik	/	**1**	**2**	/	/	/	**2**	/	**2**	/
Chemie	/	**1**	**2**	/	/	**4**	**2**	/	/	**3**

Benotung

Im Pflichtunterricht im Klassenverband gibt es keine Klassenarbeiten oder Lernstandserhebungen, sondern die Note ergibt sich allein aus den sonstigen Leistungen im Unterricht. Zu diesen gehören Unterrichtsbeiträge wie Vorträge und mündliche Beiträge, Kurzausarbeitungen wie Plakate, Dokumentationen wie die Mappenführung, praktische Umsetzungen wie Versuchsdurchführungen und kurze schriftliche Überprüfungen.
Da das Wahlpflichtfach zu den Fächern mit schriftlichen Arbeiten zählt, werden in diesem von Jahrgang 7 bis 10 Klassenarbeiten geschrieben, allerdings findet keine Prüfung im Rahmen der Zentralprüfungen statt. Im Wahlpflichtfach setzt sich die Note

zur Hälfte aus den Noten der Klassenarbeiten und zur anderen Hälfte aus den sonstigen Leistungen im Unterricht zusammen. Je Schuljahr kann eine der Klassenarbeiten durch eine andere Lernerfolgsüberprüfung wie eine Projektdokumentation zum Beispiel ein Herbarium, ein Referat, Medienbeitrag zum Beispiel einen Film oder einen Fachartikel ersetzt werden.

Beiträge zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Die Naturwissenschaften wollen Interesse und Neugier an naturwissenschaftlichen Themen wecken. Fachlich fundierte Kenntnisse sollen die Grundlage bilden für ein Verständnis der belebten und unbelebten Umwelt und die Bildung eines eigenen Standpunktes der Schülerinnen und Schüler. Auf dieser Basis wird verantwortungsbewusstes Entscheiden und Handeln unter Einbezug der Auswirkung auf den eigenen Körper und dessen Gesunderhaltung, die belebte und unbelebte Umwelt sowie Respekt vor dem Leben ermöglicht. Im Alltag nehmen Schülerinnen und Schüler sowohl Naturphänomene um sie herum als auch die Vorgänge in ihrem eigenen Körper bewusst wahr. Der naturwissenschaftliche Unterricht knüpft an diese Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und versucht diese weiterzuentwickeln, präzisieren, konkretisieren und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler auf wissenschaftlicher Basis zu erweitern.
Eine hohe Schüleraktivität im Unterricht wird angestrebt. Um diese zu erreichen werden kooperative Lernformen, selbstständige Untersuchungen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern möglichst häufig eingesetzt.
Im naturwissenschaftlichen Unterricht werden Lern- und Arbeitsmethoden zum „Lernen lernen“ thematisiert und an Fachinhalten geübt und gefestigt. Die Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts innerhalb der naturwissenschaftlichen Fächer und zu weiteren Fächern werden dabei berücksichtig. Beispielsweise wird mit der Fachschaft Deutsch bei der Weiterentwicklung der Lesekompetenz sowie bei dem Verfassen von Sachtexten (Versuchsprotokolle, Beschreibungen) zusammengearbeitet.

Sprachförderung

Die Fachgruppe der Naturwissenschaften legt Wert auf Sprachförderung, indem sie

- Übungen zum Text- und Leseverstehen einsetzt,
- Präsentationen mit den Schülerinnen und Schüler einübt,
- bei schriftlichen Übungen die Rechtschreibung korrigiert und
- Fachsprache bei den Schülerinnen und Schülern fördert.

Experimente und Untersuchungen

Experimente und eigenständige Untersuchungen an Naturphänomenen nehmen eine zentrale Stellung in den naturwissenschaftlichen Fächern ein. Wann immer möglich und sinnvoll, führen die Schülerinnen und Schüler Experimente in Partner- oder Gruppenarbeit durch. Dabei werden nicht nur die fachlichen Inhalte, Beobachtungsfähigkeit, feinmotorische Fähigkeiten, sondern ebenfalls kooperative und kommunikative Kompetenzen entwickelt. Die Fähigkeit zur Dokumentation der Experimente und Untersuchungen (Versuchsprotokoll) wird in Absprache mit den Fachkonferenzen aller Naturwissenschaften von Klasse 5 an entwickelt, sodass im Verlauf der Sekundarstufe I eine zunehmende Selbstständigkeit bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Untersuchungen erreicht wird.

Fachinhalte der naturwissenschaftlichen Fächer

Biologie

Die Biologie beschäftigt sich mit Lebewesen. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Wissen über den menschlichen Körper und die Abwehr von Infektionskrankheiten als Beitrag zur Gesundheitserziehung, Sexualerziehung und Selbstbestimmtheit im Leben. Darüber hinaus erwerben sie Kenntnisse bezüglich anderer Lebewesen wie Pflanzen, Tiere, Pilze und Bakterien, zu ihrer Lebensweise und ihren Beziehungen untereinander und zu uns Menschen. Außerdem erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Auswirkungen menschlichen Eingreifens in die Natur auf ökologischer Ebene und durch die Möglichkeiten der Gentechnik.

Chemie

Die Chemie beschäftigt sich mit Stoffen. Dabei werden Stoffeigenschaften, Stoffänderungen durch chemische Reaktionen und Energieumsetzungen bei chemischen Reaktionen behandelt. Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler Einblicke darin wie Stoffe in Gruppen geordnet werden können und zum richtigen Umgang mit Stoffen, um Gefahren zu minimieren. Sie erhalten auch einen Eindruck davon, was durch chemische Prozesse für Industrie und Alltagsleben hergestellt werden kann, wie zum Beispiel Plastik, Treibstoffe und Batterien.

Physik

Die Physik will Gesetzmäßigkeiten in Natur und Technik vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler behandeln Themen wie Magnetismus, Licht, Schall, das Weltall, Nutzung von Elektrizität und ihre Erzeugung, Wirkung und Übertragung von Wärme, Kräfte,

Bewegung, Informationsübertragung, und Radioaktivität. Die Schülerinnen und Schüler lernen in den Themenbereichen verschiedene Phänomene insbesondere durch Beobachtung und Messung kennen, erfahren, dass diese auf allgemeinen Gesetzmäßigkeiten beruhen und nutzen diese wiederum zur Erklärung und Vorhersage über Abläufe und Zusammenhänge.

Außerschulische Lernorte und Kooperationen mit außerschulischen Partnern

In den Fächern Biologie, Chemie und Physik werden Angebote des teutolabs der Universität Bielefeld zum Durchführen besonderer Experimente im Rahmen von Tagesexkursionen genutzt.

Im Fach Biologie erfolgen Besuche im Biologiezentrum Bustedt Ostwestfalen-Lippe e.V. in Hiddenhausen zu verschiedenen ökologischen Themen und zum Kennenlernen verschiedener Tiere und ihres Verhaltens.

Außerdem werden von der Biologiefachschaft Projekttage in der Schule organisiert. Hierbei werden zur Ergänzung der Inhalte im Bereich der Sexualerziehung Mitarbeiter von pro familia und als Beitrag zur Drogenprävention ein Mitarbeiter der Fachstelle Sucht Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Herford e.V. (Drobs Herford) eingeladen.

Im Fach Chemie besteht eine Kooperation mit BUDICH INTERNATIONAL GmbH. Hierdurch soll den Schülerinnen und Schülern die Relevanz und Anwendung chemischen Wissens in der Industrie konkret aufgezeigt werden, sowie ein Beitrag zur Berufswahl der Schülerinnen und Schüler geleistet werden, indem sie Einblicke in naturwissenschaftliche Berufe bekommen. Durch die Kontakte der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler zur BUDICH INTERNATIONAL GmbH erhöht sich für die Schülerinnen und Schüler auch die Chance dort einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

6.2.14 Musik

Der Musikunterricht an der Otto-Hahn-Schule leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen, ästhetischen und persönlichen Bildung der Schülerinnen und Schüler. Er eröffnet ihnen Zugänge zu Musik als Ausdrucksform, als Teil ihrer Lebenswelt, als kulturelles Gut und als Medium gesellschaftlicher Kommunikation. Dabei stehen Kreativität, Individualität, Musikalität und kulturelle Teilhabe im Mittelpunkt.

Schülerinnen und Schüler musizieren, gestalten, hören, analysieren, beschreiben, deuten und bewerten Musik. Eigene musikalische Produkte, gemeinsame

Präsentationen und die Reflexion musikalischer Wirkungen bilden zentrale Bestandteile des Unterrichts.

Der Musikunterricht knüpft bewusst an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an. Musik begegnet ihnen überall in ihrem Alltag. Diese Erfahrungen werden im Unterricht aufgegriffen, fachlich geordnet und erweitert. So lernen die Schülerinnen und Schüler, Musik nicht nur zu konsumieren, sondern ihre Wirkung, ihre Gestaltungsmittel, ihre kulturellen Kontexte und ihre mediale Verbreitung bewusst wahrzunehmen und zu beurteilen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf einem handlungsorientierten und schüleraktiven Musikunterricht. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Klanggeschichten, Songs, Bewegungsformen, Musiktheaterszenen, Soundcollagen, Beats, Präsentationen oder mediale Produkte. Dabei werden immer häufiger auch digitale Werkzeuge genutzt, zum Beispiel zur Aufnahme, Bearbeitung, Analyse und Präsentation von Musik. Digitale Medienbildung wird jedoch nicht als Selbstzweck verstanden, sondern als fachlich begründeter Bestandteil musikalischen Lernens. Fragen des Urheberrechts, der Quellenangabe, der Veröffentlichung, der KI-Nutzung und der fairen Nutzung von Musik werden altersangemessen einbezogen.

Der schulinterne Lehrplan berücksichtigt die heterogene Schülerschaft der Otto-Hahn-Schule. Musikunterricht bietet niedrigschwellige Zugänge, ermöglicht praktische Erfolgserfahrungen und fördert sprachliche, soziale und kreative Kompetenzen. Fachbegriffe, Höreindrücke, Deutungen und Bewertungen werden sprachsensibel aufgebaut. Gemeinsames Musizieren, kooperative Gestaltungsaufgaben und Präsentationen stärken die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, zur Rücksichtnahme und zur gemeinsamen Verantwortung für ein Ergebnis.

Die bestehende Aufführungskultur der Schule wird als wichtiger Bestandteil kultureller Teilhabe verstanden. Musik-AGs, Klassen- und Kurspräsentationen, Beiträge zu schulischen Veranstaltungen sowie mögliche Kooperationen mit Musikschule, Kulturorten, Ton- und Lichttechnik oder außerschulischen Partnern eröffnen Schülerinnen und Schülern Erfahrungsräume jenseits des regulären Unterrichts. Dabei sollen musikalische, technische, organisatorische und moderierende Aufgaben stärker als Beteiligungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Entwicklungsvorhaben 1: Digitale Musikpraxis und reflektierte Mediennutzung verbindlich aufbauen

In den kommenden beiden Schuljahren wollen wir die digitale Musikpraxis systematisch und verbindlich in den beiden Doppeljahrgangsstufen 5/6 und 9/10 verankern. In jeder Doppeljahrgangsstufe soll mindestens ein digitales Musikprodukt entstehen, zum Beispiel eine Audioaufnahme, ein Beat, eine Soundcollage, ein kurzer Soundtrack, ein Podcast, ein Musikvideo oder eine Präsentation zur Wirkung und Nutzung von Musik.

Ziel ist nicht technische Perfektion, sondern die Verbindung von musikalischer Gestaltung, fachlicher Reflexion und verantwortlicher Mediennutzung. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, digitale Werkzeuge kreativ und kritisch zu nutzen, eigene Produkte zu präsentieren und Fragen von Urheberrecht, Quellen, Datenschutz, KI und Veröffentlichung zu berücksichtigen.

Entwicklungsvorhaben 2: Musik als kulturelles Ausdrucksmittel in der Schulkultur stärken

Ein zweites Entwicklungsvorhaben besteht darin, Musik stärker als Element der Schulkultur und der kulturellen Teilhabe auszubauen. Unterrichtliche Produkte sollen häufiger in schulische Präsentationsformate, Feiern, Konzerte, Ausstellungen oder digitale schulinterne Präsentationsformen einmünden. Dabei sollen nicht nur musikalisch besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler beteiligt werden, sondern möglichst viele Lernende unterschiedliche Rollen übernehmen können.

6.2.15 Textil

Das Fach Textilgestaltung ist ein kreatives, praxisnahes Unterrichtsfach, das ästhetische Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Allgemeinbildung fördert. Es vermittelt gestalterische, technische und kulturelle Aspekte des textilen Arbeitens – von Nähen und Weben bis zu Design und nachhaltigem Konsum.

Unterricht und Inhalte:

Der Unterricht startet verbindlich in Klasse 8 mit 2 Stunden pro Woche. In Klasse 9 und 10 kann das Fach im kreativen Wahlbereich weitergeführt werden und wird ebenfalls wöchentlich 2-stündig unterrichtet. Da die meisten Schüler*innen ohne Vorkenntnisse starten, liegt der Fokus zunächst auf Grundtechniken (z. B. Nähen,

Umgang mit der Nähmaschine) sowie auf Materialkunde und dem bewussten Umgang mit Textilien.

Ziele des Faches:

- Entwicklung praktischer Fähigkeiten, Kreativität und ästhetischen Ausdrucks
- Stärkung von Konsum- und Nachhaltigkeitsbewusstsein
- Kritischer Umgang mit Mode, Fast Fashion und Textilproduktion
- Förderung von Selbstständigkeit, Konzentration und Teamarbeit

Diese Ziele sollen den Textilunterricht moderner, lebensnaher und praxisorientierter machen – und die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für Textilgestaltung weiter stärken.

Aktuelle Entwicklungsschwerpunkte:

1. Nachhaltigkeit stärken: Upcycling, kritischer Konsum, globale Produktionsbedingungen
2. Digitale Kompetenzen fördern: Einsatz von Tablets, Design-Apps, digitale Portfolios
3. Kreativität und Präsentation ausbauen: Moodboards, Modenschauen, kreatives Experimentieren
4. Fächerübergreifendes Arbeiten: Projekte mit Kunst, GL, Technik; Kooperationen mit Museen, Schneidereien
5. Technik vertiefen: Maschinenbedienung, Lernstationen, Anleitungsvideos

Bewertung:

Die Note im Fach Textilgestaltung setzt sich zur Hälfte aus den praktischen Arbeitsergebnissen und zur anderen Hälfte aus der sonstigen Mitarbeit zusammen.

Außerschulische Lernorte und Partner:

- Marta-Museum Herford (Inspiration durch Kunst/Design)
- Schneidereien wie Olga Hergert oder Stern (Workshops, Praktika)
- Berufskollegs wie das Anna-Siemsen-Berufskollege und das Wilhelm-Normann-Berufskollege (Info zu Textilberufen/Ausbildung)
- Modeunternehmen bugatti (Einblicke in Produktion & Modedesign

Projektarbeit in Klasse 9 und 10:

In den Jahrgängen 9 und 10 erfolgt der Unterricht größtenteils projektorientiert. Die Schüler*innen wählen zu Beginn jedes Halbjahres gemeinsam mit der Lehrkraft ihre Vorhaben und gestalten die Planung aktiv mit. Wenn es sich anbietet, präsentieren am Ende der 10. Klasse alle Werkstattbereiche ihre Ergebnisse in einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung, zu der auch Lehrkräfte, Eltern und Mitschüler*innen eingeladen werden. Ziel ist die nachhaltige Förderung kreativer und textiler Kompetenzen in einem modernen, praxisnahen Unterricht.

6.2.16. Kunst

Der Kunstunterricht an der Otto-Hahn-Schule leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen, ästhetischen und persönlichen Bildung der Schülerinnen und Schüler. Er eröffnet ihnen neue Blicke auf die Welt und ermöglicht ihnen, unterschiedliche Sichtweisen, Ausdrucksformen und Lebenswelten kennenzulernen. Kunst kann irritieren, überraschen, Fragen aufwerfen und vertraute Vorstellungen verändern. So trägt der Kunstunterricht dazu bei, Offenheit, Toleranz und die Bereitschaft zu fördern, dem Neuen und Unbekannten neugierig und respektvoll zu begegnen.

Im Mittelpunkt steht das eigene künstlerische Tun. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Ideen, experimentieren mit Materialien und Techniken, treffen eigene Entscheidungen und erfahren dabei ihre persönlichen gestalterischen Möglichkeiten. Sie zeichnen, malen, gestalten plastisch, collagieren, fotografieren, arbeiten performativ und nutzen digitale Verfahren. Dabei geht es nicht allein darum, ein möglichst gelungenes Ergebnis zu erzielen. Ebenso wichtig ist der Weg dorthin: Ideen werden entwickelt, verworfen, verändert und weitergeführt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Lösungswege zu finden, auch ungewöhnliche oder zunächst unerwartete Ideen zuzulassen und aus Fehlern und Umwegen neue Möglichkeiten entstehen zu lassen.

Der Kunstunterricht knüpft dabei an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an und erweitert sie um neue ästhetische Erfahrungen. Werke und Positionen aus unterschiedlichen Epochen, Kulturen und gesellschaftlichen Zusammenhängen eröffnen einen ersten Zugang zur Kunstgeschichte und zeigen, wie vielfältig Menschen ihre Welt wahrnehmen und gestalten. Kunst wird dabei nicht nur betrachtet, sondern beschrieben, untersucht, gedeutet und hinterfragt. Die Auseinandersetzung mit eigenen Arbeiten, den Werken der Mitschülerinnen und Mitschüler sowie mit

Kunstwerken aus Geschichte und Gegenwart fördert die Fähigkeit, Wahrnehmungen und Entscheidungen zu begründen und andere Sichtweisen anzuerkennen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf einem handlungsorientierten und schüleraktiven Kunstunterricht. Unterschiedliche analoge und digitale Gestaltungsmöglichkeiten werden nicht isoliert vermittelt, sondern als Werkzeuge genutzt, um eigene Ideen auszudrücken und weiterzuentwickeln. Digitale Medien und zunehmend auch Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz werden dabei als Teil gegenwärtiger Bild- und Gestaltungskultur aufgegriffen und zugleich kritisch reflektiert. Fragen nach Bildwirkung, Urheberschaft, Quellen, Manipulation und verantwortungsvoller Nutzung werden altersangemessen einbezogen.

Der Kunstunterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Er bietet vielfältige Zugänge und ermöglicht individuelle Erfolgserlebnisse, unabhängig von vermeintlich „künstlerischem Talent“. Neben gestalterischen Fähigkeiten werden Wahrnehmung, Vorstellungskraft, Problemlösefähigkeit, sprachlicher Ausdruck, Selbstständigkeit und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit gefördert. Präsentationen und Ausstellungen geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Arbeiten sichtbar zu machen, Wertschätzung zu erfahren und Kunst als Teil gemeinschaftlicher und kultureller Bildung zu erleben.

7. Soziales Lernen, Demokratiebildung und Partizipation

7.1. Soziales Lernen an unserer Schule – Für ein starkes Miteinander

Damit sich unsere Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wohlfühlen und erfolgreich lernen können, benötigen sie eine gewaltfreie Lern-, Arbeits- und Streitkultur. Das “soziale Lernen” unterstützt sie dabei, wichtige soziale und kommunikative Kompetenzen zu entwickeln und ihr Selbstvertrauen zu stärken.
Bereits zu Beginn der 5. Klasse sind diese Kompetenzen besonders gefragt: Durch den Schulwechsel entstehen neue Klassengemeinschaften, in denen sich jede Schülerin und jeder Schüler neu orientieren und einen Platz finden muss. Diesen sensiblen Prozess begleiten wir gezielt im Politikunterricht mit dem Konzept des sozialen Lernens. Dabei lernen die Kinder, welchen Wert eine starke Gemeinschaft hat und wie sie aktiv zu einem gelungenen Miteinander beitragen können.

Ein fester Bestandteil dieses Ansatzes ist die fünftägige Klassengemeinschaftswoche in Jahrgang 5. In dieser Woche erleben die Schülerinnen und Schüler durch Kooperationsspiele und neue Herausforderungen, wie sie gemeinsam Ziele erreichen und mit Konflikten umgehen können. Diese Erlebnisse stärken das Gemeinschaftsgefühl und fördern die Wahrnehmung für sich selbst und andere.
Ergänzend dazu wird im Klassenrat regelmäßig das gemeinsame Lösen von Problemen geübt. Die Kinder lernen, respektvoll miteinander umzugehen, ihre Meinungen sachlich zu äußern und Kompromisse zu finden. Dieses Konzept wird bis einschließlich Jahrgang 7 fortgeführt.
Auch in den Klassen 6, 7 und 8 ist das soziale Lernen fest im Politikunterricht verankert. Je nach inhaltlichem Schwerpunkt werden zusätzliche Projekte durchgeführt, die die sozialen Kompetenzen weiter fördern. Aktuelle Beispiele hierfür sind das Medienprojekt in Jahrgang 6 sowie das Sozialpraktikum im Jahrgang 8. Die Projektwoche bietet jährlich eine weitere Möglichkeit soziale Kompetenzen zu fördern.
In den Jahrgängen 5 bis 7 führen wir mit unserem außerschulischen Partner „Femina Vita“ Projekte für Mädchen zur „Sicherheit im Internet“ oder zu „Wie verhalte ich mich in Chats“ durch. Zukünftig soll ein vergleichbares Projekt für die Jungen entwickelt werden.

Aktuell wird dieser Arbeitsbereich intensiv überarbeitet. Das Ziel der Arbeitsgruppe ist ein konsistentes Erziehungskonzept, das die verschiedenen Teilbereiche zusammenführt und stärker als bislang konkrete Trainings- und Übungseinheiten vorsieht.

7.2. Buddys

Interessierte Schüler aus den Jahrgängen 8 bis 10 können an unserer Schule seit vielen Jahren am buddY-Projekt teilnehmen. Der Grundgedanke des Programms ist: „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.“
Die älteren Schüler (buddYs) bieten während der Mittagspausen freiwillige Angebote für jüngere Schüler an. Diese Angebote variieren je nach Interessenlage der buddYs. Verschiedene Angebote in den letzten Jahren waren u.a. die Spieleausleihe, eine Zauber-AG, eine Bastel-AG, eine Gesellschaftsspiele-AG, eine Kunst-AG, etc. Weitere Aufgaben können die Begleitung und Betreuung von Klassen oder Gruppen bei Sportwettkämpfen (z.B. Fußballturnieren) oder Exkursionen sein (z.B. Kanutour). Seit

einigen Jahren betreuen sie auch die Stationen des „Body+Grips-Mobils“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz.
Um unsere buddYs auf ihre Aufgaben vorzubereiten, findet eine mehrtägige Qualifizierung an einem außerschulischen Lernort statt. Dieses Ausbildungsprinzip hat sich am besten bewährt, da die buddYs dort zu einem jahrgangsübergreifenden Team zusammenwachsen können. Während des Schuljahres gibt es in unregelmäßigen Abständen Treffen zur Evaluierung und Planung.

7.3. Schülervertretung

Die Schülervertretung ist ein Gremium, das sich für die Interessen aller Schülerinnen und Schüler der Otto-Hahn-Schule einsetzt. Sie besteht aus dem Schülerrat, der sich aus 36 Mitgliedern zusammensetzt (alle gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprecher und deren Vertreterinnen und Vertreter) und einer Verbindungslehrerin oder einem Verbindungslehrer, die/der die Arbeit helfend unterstützt. Aus dem Schülerrat gehen per Wahl i.d.R. das SV – Team (aktuell zehn Mitglieder) und die Schülersprecherinnen und Schülersprecher hervor, die gemeinsam die anfallenden Belange der Schülerschaft entgegen nehmen und zu lösen versuchen. Das Team steht hierbei über die Schülersprecherinnen und Schülersprecher im Austausch mit der Schulleitung. Der Schülerrat tritt durchschnittlich alle sechs Wochen, das SV – Team mindestens einmal im Monat zusammen. Im Team werden neben aktuellen Problemen auch Wettbewerbe (z.B. Motto – Tag zum Halbjahreswechsel) und Aktionen (z.B. Cafeteria bei Schulveranstaltungen; Nikolausaktion) besprochen, geplant und durchgeführt.
Weiterentwicklung des Bereichs
Die SV verfolgt das Ziel, die gute Arbeit weiter zu führen und auszubauen, d.h. mehr Schülerinnen und Schüler für die Schulpolitik zu begeistern. Mittelfristig soll aus diesem Grund eine SV – Pause eingeführt werden, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, regelmäßig zu festen Terminen an einem bestimmten Ort mit den Schülersprecherinnen und Schülersprechern in Austausch zu treten, um so unmittelbarer die anfallenden Probleme der Schülerschaft zu erfassen und zu lösen.

8. Vermittlung von Schlüsselkompetenzen/ Methodenrepertoire

8.1. Förderung von Schlüsselqualifikationen an der Otto-Hahn-Schule

Die Entwicklung zentraler Schlüsselqualifikationen nimmt an der Otto-Hahn-Schule einen hohen Stellenwert ein. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler nicht nur fachlich, sondern auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Selbstständigkeit umfassend auf das Leben nach der Schulzeit vorzubereiten.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung eigenverantwortlichen und selbstständigen Arbeitens – Fähigkeiten, die insbesondere im Rahmen des Wochenplans sowie des „Freien Lernens“ gezielt trainiert werden. Bereits in den Klassen 5 und 6 werden grundlegende Arbeitstechniken aufgegriffen und vertieft. Dabei handelt es sich um Basiskompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler bereits aus der Grundschule kennen und die für den weiteren Fachunterricht von zentraler Bedeutung sind. Hierzu soll ein weiterer Methodenbaustein im Schuljahr 2026/27 erarbeitet werden, der dann verpflichtend in der Erprobungsstufe umgesetzt werden soll.

8.2. Kooperatives Lernen als zentrale Unterrichtsmethode

Das kooperative Lernen stellt einen wesentlichen pädagogischen Schwerpunkt an der Otto-Hahn-Schule dar. Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler darin zu stärken, effektiv im Team zu arbeiten, gemeinsam fachliche Inhalte zu erarbeiten und diese strukturiert zu präsentieren. Dies erfordert nicht nur soziale Kompetenzen, sondern auch die Einhaltung klarer Regeln und Absprachen innerhalb der Gruppe. Ein besonderer Fokus liegt auf der gemeinsamen Planung und Durchführung mediengestützter Präsentationen. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler, Lernplakate zu gestalten, frei mit Hilfe von Stichwortkarten zu sprechen und grundlegende Präsentationstechniken sicher anzuwenden. Die verbindlichen Standards und Erwartungen sind im schuleigenen Schulplaner für alle Jahrgangsstufen festgelegt.

Neben klassischen Gruppenarbeiten setzen wir gezielt auch kleinere kooperative Lernformen ein. Besonders bewährt hat sich hierbei die Methode Think–Pair–Share (TPS): Zunächst setzen sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig mit einer Aufgabenstellung auseinander, tauschen sich anschließend mit einer Partnerin oder

einem Partner aus und stellen ihre Ergebnisse im Anschluss der gesamten Lerngruppe vor. Weitere etablierte Methoden wie das Gruppenpuzzle, der Doppelkreis oder die Placemat-Technik ergänzen das Repertoire des kooperativen Arbeitens.

8.3. Methodenbausteine

Im Schuljahr 2024/2025 wurde das Methodenkonzept der Otto-Hahn-Schule grundlegend überarbeitet. Für jeden Jahrgang wurden bedarfsorientierte und verbindliche Methodenbausteine ausgewählt, inhaltlich konkretisiert und didaktisch aufbereitet. Ziel ist es, den Erwerb methodischer Kompetenzen systematisch und nachhaltig zu fördern.

Allen Lehrkräften stehen dazu einheitliche Ablaufpläne sowie entsprechende Materialien zur Verfügung. Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen wurden zusätzlich differenzierte Materialien entwickelt, um eine passgenaue Förderung zu gewährleisten.

Die Planung und Durchführung der Methodenbausteine erfolgt im Team: Zu Beginn jedes Halbjahres wird im Jahrgangsteam festgelegt, wann welcher Baustein umgesetzt wird. Nach der Einführung durch eine Lehrkraft greifen die weiteren Kolleginnen und Kollegen der Jahrgangsstufe diesen auf und arbeiten im regulären Unterricht damit weiter. So wird gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler die jeweiligen Methoden nicht nur kennenlernen, sondern auch einüben, vertiefen und eigenständig anwenden können.

Eine Übersichtstabelle veranschaulicht die Verteilung der einzelnen Methodenbausteine auf die Jahrgänge:

Jahrgang	**1. Halbjahr**	**2. Halbjahr**
5	• Mappenführung • Karteikarten • Schul-iPad „Regeln und Grundfunktionen“ Teil 1 • Mindmapping • Schul-iPad „Die wichtigsten Apps und Sdui“ Teil 2 • Schul-iPad „Arbeiten mit dem iPad“ Teil 3	• Lernplakat erstellen
6	• Vorbereitung Klassenarbeiten	• Vorbereitung Präsentation

7	• Erklärvideos	• Podcast
8	• Recherche • Stellenrecherche • Telefonate, Vorstellungsgespräch Praktikum	• Lebenslauf
9	• Lebenslauf, Motivationsschreiben, Bewerbungstraining	• Bewerbungstraining
10	• Prüfungsvorbereitung	• Prüfungsvorbereitung

Zielsetzung: Spätestens nach zwei Schuljahren sollen die Methodenbausteine evaluiert und ggf. ergänzt und überarbeitet werden. Stellt sich bei der Durchführung in bestimmten Jahrgängen heraus, dass Ergänzungen sinnvoll erscheinen, erfolgen diese durch die Kolleginnen und Kollegen über die Steuergruppe.

8.4. Aktivitäten im Zusammenhang mit neuen Medien

Die Otto-Hahn-Schule nutzt digitale Medien als selbstverständlichen Bestandteil eines modernen und zukunftsorientierten Unterrichts. Grundlage unseres Medienkonzeptes ist der Medienkompetenzrahmen NRW, der die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, digitale Medien sachgerecht, kritisch, kreativ und verantwortungsbewusst zu nutzen. Dabei stehen digitale Werkzeuge nicht im Mittelpunkt des Unterrichts, sondern werden dort eingesetzt, wo sie Lernprozesse sinnvoll ergänzen und bereichern.

Bereits zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 erhalten alle Schülerinnen und Schüler ein iPad, das sie während ihrer gesamten Schulzeit als persönliches Lernwerkzeug begleitet. Ergänzt wird diese Ausstattung durch interaktive Prowise-Tafeln in allen Klassenräumen, die vielfältige Möglichkeiten für einen anschaulichen, kooperativen und motivierenden Unterricht bieten.

Damit alle Schülerinnen und Schüler sicher mit ihrem iPad arbeiten können, werden in den unteren Jahrgangsstufen verbindliche Methodenbausteine durchgeführt. Diese vermitteln schrittweise grundlegende Kompetenzen im Umgang mit dem Gerät sowie mit digitalen Anwendungen und schaffen eine gemeinsame Basis für den Unterricht in allen Fächern.

Die iPads werden gezielt zur Informationsrecherche, zur Zusammenarbeit in Lerngruppen, zur Dokumentation von Lernprozessen sowie zur Erstellung und Präsentation eigener Arbeitsergebnisse eingesetzt. In einzelnen Fächern führen die Schülerinnen und Schüler digitale Mappen, die eine strukturierte Organisation ihrer Unterrichtsmaterialien ermöglichen und den Zugriff auf Inhalte jederzeit erleichtern.

Ab der Jahrgangsstufe 6 wird im Fach Mathematik mit einem digitalen Schulbuch gearbeitet. Dieses bietet interaktive Übungsformate mit unmittelbarer Rückmeldung und unterstützt durch multimediale Darstellungen das Verständnis mathematischer Inhalte. Gleichzeitig ermöglicht es eine stärkere Differenzierung, sodass Aufgaben dem individuellen Lernstand angepasst bearbeitet werden können.

Durch die konsequente Verbindung einer modernen technischen Ausstattung mit einer pädagogisch fundierten Medienbildung erwerben die Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen für ihre schulische Laufbahn sowie für ihre private und berufliche Zukunft. Das vollständige Medienkonzept der Otto-Hahn-Schule mit allen pädagogischen Zielsetzungen und Maßnahmen ist Bestandteil der schulischen Konzepte und kann bei Bedarf eingesehen werden.

9. Berufswahlorientierung

Die Berufsorientierung ist ein wesentlicher Bestandteil des Schulprofils der Otto-Hahn-Schule und begleitet die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich von der Erprobungs- bis zur Abschlussphase. Ziel ist es, die Jugendlichen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Interessen und Stärken zu erkennen und eine fundierte Entscheidung für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg zu treffen.

Die Berufsorientierung umfasst vielfältige Bausteine, darunter die Potenzialanalyse, Berufsfelderkundungen, das Schülerbetriebspraktikum, Bewerbungstrainings, Informationsveranstaltungen sowie die enge Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben, weiterführenden Schulen, der Agentur für Arbeit und weiteren Kooperationspartnern. Ergänzt werden diese Angebote durch fächerübergreifende Unterrichtsinhalte und individuelle Beratungsgespräche.

Die einzelnen Maßnahmen bauen systematisch aufeinander auf und orientieren sich an den Vorgaben der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“. Ein

ausführliches Berufswahlkonzept mit allen Bausteinen, Zuständigkeiten und Jahrgangsübersichten liegt vor und kann bei Bedarf eingesehen werden.

10. Erziehungskonzept

Im Rahmen eines pädagogischen Tages im Schuljahr 2024/2025 wurde an unserer Schule die Schulordnung umfassend überarbeitet und neu formuliert. Ziel war es, klare, zeitgemäße und pädagogisch begründete Regeln für ein respektvolles Miteinander zu entwickeln, die von der gesamten Schulgemeinschaft mitgetragen werden können.

Während dieses Tages setzte sich das Kollegium intensiv mit der bisherigen Schulordnung auseinander. Dabei flossen sowohl aktuelle Herausforderungen des Schulalltags als auch Anregungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie schulischen Gremien in die Überarbeitung ein.

Das neue Erziehungskonzept gilt verbindlich seit den Osterferien des Schuljahres 2024/2025. Es legt besonderen Wert auf gegenseitigen Respekt, Verantwortungsbewusstsein und ein positives Schulklima. Darüber hinaus wurden klare Konsequenzen für Regelverstöße festgelegt, um Transparenz und Verlässlichkeit im Umgang mit Fehlverhalten zu schaffen.

Das Erziehungskonzept wird zu Beginn jedes Schuljahres mit den Schülerinnen und Schülern thematisiert und den Eltern zur Verfügung gestellt. Ab dem Schuljahr 2025/2026 wird es zusätzlich im Schulplaner abgedruckt, sodass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft jederzeit darauf zugreifen können. Auf diese Weise möchten wir sicherstellen, dass die Inhalte verstanden, akzeptiert und im Schulalltag gelebt werden.

OTTO HAHN SCHULE

Gemeinschaft braucht Regeln und Vereinbarungen

Wie wir miteinander umgehen wollen und wie wir handeln, wenn Regeln nicht eingehalten werden.

Inhalte dieser Schulordnung

Inhalt	Seite
Präambel	3
So wollen wir miteinander leben und lernen - Unsere Gebote	4
Wie wir unsere Konflikte lösen und was die Schule hierfür leistet	5
Verbote und Konsequenzen deines Handelns	6
Kommunikation und Neustart	8

OTTO HAHN SCHULE

Vorwort

Eine Gemeinschaft kann nur funktionieren, wenn alle ihre Mitglieder sich an gemeinsame Regeln und Werte halten. Sie sind der Grundstein für ein respektvolles Miteinander, in dem wir einander vertrauen können und uns sicher fühlen. In unserer Schule möchten wir einen Ort schaffen, an dem sich alle wohlfühlen, entfalten und miteinander wachsen können.

Unsere Schulordnung ist dabei nicht nur ein Katalog an Verboten, sondern ein Leitfaden für ein friedliches Zusammenleben. Sie erinnert uns daran, dass wir als Gemeinschaft Verantwortung füreinander übernehmen und durch gegenseitigen Respekt und Rücksichtnahme eine Atmosphäre schaffen, in der jeder sein Bestes geben kann.

Lasst uns diese Regeln nicht nur als Einschränkung unserer Freiheit, sondern als Möglichkeit sehen, unseren Schulalltag positiv und fair zu gestalten. Gemeinsam können wir unsere Schule zu einem Ort machen, an dem Lernen und Zusammenleben Hand in Hand gehen.

OTTO HAHN SCHULE

So wollen wir miteinander leben und lernen

Unsere Gebote und erwünschtes Verhalten

Wir gehen freundlich miteinander um.

Wir sprechen respektvoll miteinander.

Wir sprechen lieber mit anderen Menschen als über sie.

Wir helfen anderen und bedanken uns, wenn uns geholfen wird.

Wir lösen Konflikte nur im Gespräch.

Wir achten die Grenzen, die andere uns setzen.

Wir nutzen die Pausen für Toilettengänge.

Wir haben nur die benötigten Unterrichtsmaterialien auf dem Tisch. (z.B. IPad)

Wir halten die Schule und die Toiletten sauber.

Wir achten fremdes Eigentum und fragen, bevor wir es benutzen.

Wir lassen andere aussprechen und hören zu.

Wir geben uns Mühe, konzentriert zu lernen.

Wir rennen und toben nicht im Gebäude.

Niemand soll durch unser Handeln verletzt werden.

OTTO HAHN SCHULE

Wie wir unsere Konflikte lösen und was die Schule hierfür leistet.

Verschiedene Meinungen, verschiedene Wertvorstellungen und auch sogar Streit sind normal, wenn Menschen miteinander zu tun haben. All das nennen wir Konflikte und sie lassen sich nicht immer vermeiden. Selten gibt es den einen Verursacher, meistens sind alle Beteiligten dazu aufgerufen, den Konflikt friedlich zu lösen. Wichtig ist also, wie wir mit Konflikten umgehen.

An unserer Schule möchten wir eine Atmosphäre schaffen, in der Konflikte nicht mit Gewalt, sondern durch Respekt, Zuhören und gemeinsame Lösungen bewältigt werden. Dazu setzen wir auf offene Gespräche, bei denen alle Beteiligten ihre Sichtweise äußern können. Mediationsgespräche, begleitet durch Vertrauenslehrkräfte, Schulsozialpädagog*innen und Klassenleitungen helfen uns dabei, Missverständnisse zu klären und faire Kompromisse zu finden.

Unser Ziel ist es, Konflikte als Chance zu sehen, aus ihnen zu lernen und unser Miteinander zu stärken. Gewaltfreie Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und das Einhalten gemeinsamer Regeln sind dabei die Grundlagen für eine friedliche und harmonische Schulgemeinschaft. Nur gemeinsam können wir unsere Schule zu einem Ort machen, an dem sich jeder sicher und respektiert fühlt.

OTTO HAHN SCHULE

Wenn es zu viel war …

Verstöße und Konsequenzen

Kleinere Verstöße Beispiele	Maßnahmen / Konsequenzen
• Essen, Trinken, Kaugummi kauen • Gegenstände, die nicht zum Unterricht gehören • Geräusche machen • Dazwischenreden oder -rufen	• Regelung über beispielsweise Blickkontakt kurze Ansprache / Ermahnung, Wegnahme von Dingen. • Bei wiederholtem Fehlverhalten zeitnahe Kontaktaufnahme mit Erziehungsberechtigten

Mittelschwere Verstöße Beispiele	Maßnahmen / Konsequenzen
• Material / Aufgaben fehlen oder sind unvollständig • Fehlende Vorbereitung • Wiederholtes Aufstehen / durch die Klasse gehen • Zu spät kommen (Zu Unterrichtsbeginn und nach den Pausen) • Wiederholtes falsches Verhalten (Nichteinhaltung der Gebote) • Nebengespräche, -beschäftigungen • Streit im Unterricht • Unterrichtsstörung anderer Klassen • Unangemessenes Konfliktverhalten (lautstarkes Protestieren, diskutieren, verweigern, sich entziehen) • Lügen	• Mündliche Verwarnung • Gelbe Karte • Rote Karte • Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten • Alle Karten werden im Klassenbuch dokumentiert • Wiederholt mittelschweres Fehlverhalten führt zu Pädagogischen Maßnahmen, in der Folge zu Ordnungsmaßnahmen (§53 Schulgesetz)

Schwere Verstöße	Maßnahmen / Konsequenzen
• Mutwilliges Beschädigen, Entwenden oder Verschmutzen von fremdem Eigentum • Verbale Gewalt (unangemessene Wortwahl, auch im sog. Spaß, auch sexuell motiviert) • Verbale Gewalt Schüler-Lehrer (unangemessene Wortwahl, s.o.) • Körperliche Gewalt und Übergriffe (auch sexuell motiviert, z.B. andere unangemessen anfassen) • Körperliche Gewalt Schüler-Lehrer (auch sexuell motiviert) • Respektlosigkeit • Massives anhaltendes Stören des Unterrichts	• Je nach Schwere erfolgt direkt eine pädagogische Maßnahme, spätestens im Wiederholungsfall eine Ordnungsmaßnahme nach §53 Schulgesetz. Die Erziehungsberechtigten werden umgehend informiert.

Straftaten	
z.B: • Diebstahl • Verleumdung • Drogenbesitz, -konsum und -weitergabe • Körperliche Gewalt • Sexualisierte Gewalt • Aufforderung zu Straftaten • Mitführen von Waffen in der Schule. Dazu gehört auch jegliches Messer.	• Es erfolgt eine Ordnungsmaßnahme unabhängig von anderen außerschulischen Maßnahmen. • Der jeweils Geschädigte erstattet ggf. Anzeige.

OTTO HAHN SCHULE

Neustart nach Konflikten und Verstößen

Ein Neubeginn nach schweren Konflikten erfordert Zeit, den Willen und die Bereitschaft aller Beteiligten, an einer positiven Lösung zu arbeiten. Das gehört dazu:

Reflexion und Einsicht

Beide Seiten sollten die Ursachen und den Verlauf des Konflikts reflektieren. Es ist wichtig, Verantwortung für eigenes Verhalten und Fehler zu übernehmen. Eine ehrliche Einsicht in die eigenen Fehler schafft die Grundlage für Veränderung.

Offene Kommunikation

Ein respektvolles und ehrliches Gespräch ist die Voraussetzung für einen Neuanfang. Beide Seiten müssen ihre Perspektiven, Gefühle und Wünsche klar und ohne Schuldzuweisungen ausdrücken können. Zuhören ist genauso wichtig wie das eigene Reden.

Wiedergutmachung

Materielle Schäden müssen nach Möglichkeit behoben werden. Emotionale Verletzungen bedürfen der Einsicht und einer Bitte um Entschuldigung.

Dem Gegenüber eine neue Chance geben

Ein Verzeihen ist ein wichtiger Schritt, um Vergangenes hinter sich zu lassen. Es bedeutet nicht, alles zu vergessen, sondern ist eine bewusste Entscheidung, nicht nachtragend zu sein.

Neuer Rahmen und Regeln

Gemeinsam festgelegte Verhaltensregeln können helfen, ähnliche Konflikte in Zukunft zu vermeiden. Klare Absprachen geben Sicherheit und stärken das Vertrauen.

Geduld und Zeit

Schwere Konflikte hinterlassen oft Wunden, die nicht sofort heilen. Es ist wichtig, den Prozess nicht zu überstürzen und den Beteiligten Zeit zu geben, Vertrauen wiederaufzubauen.

Ein Neubeginn gelingt dann, wenn beide Seiten wirklich bereit sind, ihr Verhalten zu hinterfragen und einen gemeinsamen Weg nach vorne zu suchen.

11. Jahresarbeitsplan

Zur Sicherstellung einer verlässlichen und transparenten Schulorganisation arbeitet die Otto-Hahn-Schule mit einem jährlich aktualisierten Jahresplan. Dieser enthält alle wesentlichen Termine des Schuljahres sowie wichtige Informationen zu schulischen Veranstaltungen, Projekten, Konferenzen und besonderen Aktivitäten einzelner Klassen und Jahrgangsstufen.

Der Jahresplan dient allen Lehrkräften als gemeinsame Planungsgrundlage und ermöglicht eine frühzeitige Abstimmung schulischer Abläufe. Durch die transparente Terminplanung werden Überschneidungen vermieden, organisatorische Prozesse erleichtert und eine hohe Verlässlichkeit für die gesamte Schulgemeinschaft geschaffen.

12. Fahrten und Begegnungen – Lernen an anderen Orten

An der Otto-Hahn-Schule verstehen wir Lernen als einen ganzheitlichen Prozess. Neben dem Fachunterricht im Klassenzimmer sind es besonders die gemeinsamen Erlebnisse außerhalb der Schule, die das soziale Miteinander stärken, neue Perspektiven eröffnen und nachhaltige Lernerfahrungen ermöglichen. Klassenfahrten und Begegnungsprogramme sind deshalb ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Unsere Fahrten haben dabei unterschiedliche Schwerpunkte – sie fördern nicht nur Wissen und Kompetenzen, sondern auch das soziale Lernen, die Selbstständigkeit und das Gemeinschaftsgefühl:

- Die Klassengemeinschaftswoche im Jahrgang 5 schafft wichtige Grundlagen für eine starke Klassengemeinschaft.
- Die Wangerooge-Fahrt nach der Erprobungsstufe und einer Phase des Umbruchs in Klasse 7.
- Die Ski-Freizeit bietet eine besondere Gelegenheit, sportliche Herausforderungen zu meistern, Ausdauer und Rücksichtnahme zu trainieren – und dabei ganz neue Seiten an sich selbst und anderen zu entdecken.
- Der Austausch mit unserer Partnerschule im Burgund fördert interkulturelles Verständnis und gelebte europäische Zusammenarbeit.

- Die Abschlussfahrten am Ende der Schullaufbahn bieten Raum für Rückblick, Gemeinschaft und den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt.

All unsere Fahrten sind pädagogisch eingebettet und werden sorgfältig vorbereitet. Sie werden von der Schulkonferenz beschlossen und regelmäßig überarbeitet, um sich an aktuelle Gegebenheiten anzupassen. Dabei ist uns die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Schülerinnen und Schülern besonders wichtig – denn Fahrten sollen nicht nur erlebnisreich, sondern auch gut begleitet und sinnvoll gestaltet sein.
So wird Schule an der Otto-Hahn-Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort des Erlebens, Wachsens und Zusammenwachsens.

12.1. Klassengemeinschaftswoche

Bereits in Jahrgang 5 geht es für die neuen Klassen nach den Herbstferien auf Klassenfahrt. Diese nennt sich Klassengemeinschaftswoche (KGW) und soll das Ziel haben, die neuen Klassen zusammenzubringen, so dass sich alle Schülerinnen und Schüler in ihrer neuen Klasse wohlfühlen und sich eine neue und starke Gemeinschaft bildet.
Die Schülerinnen und Schüler befinden sich mit Beginn der Jahrgangsstufe fünf in ihnen noch neuen, unbekannten Klassen. Einige Kinder kennen sich möglicherweise bereits aus den Grundschulen, die meisten Kinder sind sich jedoch nicht bekannt. Mit der Einschulung entsteht ein neues soziales Gefüge, in dem die Kinder bis zu ihrem Abschluss nach sechs Schuljahren lernen sollen. Deshalb ist es elementar einen Schwerpunkt auf die soziale Gemeinschaft zu legen.
Die KGW wird durch eine Kooperation des Kreises Herford und dem Verein Helden e.V. in der Jugendherberge in Rödinghausen durchgeführt.
Ziele der KGW sind:

- Sich selbst und die Mitschülerinnen und Mitschüler in Bezug auf Stärken (besser) kennenzulernen
- Förderung der Selbstständigkeit
- Vertrauen zu sich und der Klasse zu gewinnen
- Erlebnispädagogische Aufgaben gemeinsam als Gruppe zu lösen und dabei zusammen zu lernen, Lösungen für Probleme zu entwickeln
- (Weiter-)Arbeit an einer positiven Klassengemeinschaft

Das Programm, welches durch die Teamer von Helden e.V. erarbeitet wird, hat einen erlebnispädagogischen Schwerpunkt. Spiele und Aufgaben werden spielerisch und

altersangemessen von den Teamern durchgeführt. Dies ermöglicht den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in eine beobachtende Rolle zu schlüpfen und so die Kinder aus einer neuen Perspektive kennenzulernen.

12.2. Wangerooge-Fahrt

Die Fahrt nach Wangerooge hat an der Otto-Hahn-Schule eine lange Tradition – und das aus gutem Grund. Sie findet bewusst im 7. Schuljahr statt, einer Phase des Umbruchs und der Neuorientierung: Die Kinder haben sich in der Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6) eingelebt, erste Freundschaften sind gewachsen – gleichzeitig verändern sich viele Gruppendynamiken durch die Pubertät, neue Schülerinnen und Schüler, neue Lehrkräfte und höhere Anforderungen im Unterricht.

Gerade in dieser Übergangszeit ist es besonders wertvoll, den Klassen durch eine gemeinsame Erfahrung außerhalb des Schulalltags neue Impulse zu geben. Die Wangerooge-Fahrt schafft Raum, um sich als Gruppe neu zu erleben, Beziehungen zu festigen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Durch kooperative Spiele, Naturerfahrungen und gemeinsame Herausforderungen auf der Insel lernen die Schülerinnen und Schüler einander (und sich selbst) besser kennen – fernab von Leistungsdruck und gewohnten Rollenbildern.

Auch pädagogisch bietet Wangerooge vielfältige Möglichkeiten: Das Wattenmeer als UNESCO-Weltnaturerbe ermöglicht fächerübergreifendes Lernen direkt vor Ort. Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und respektvoller Umgang mit der Natur werden durch eigenes Erleben greifbar.

Nicht zuletzt schafft die Fahrt nach Wangerooge viele besondere Erinnerungen – und stärkt das Fundament für eine gelingende weitere Schulzeit an der Otto-Hahn-Schule.

12.3. Ski-Freizeit – Sankt Valentin auf der Haide (Italien)

Durchführung:

Die Teilnahme ist freiwillig und findet zur Zeit in der Woche vor den Weihnachtsferien statt. Vor der Skiwoche finden Treffen zur Planung und Vorbereitung der Alpinskiwoche statt, in der Regel außerhalb der regulären Unterrichtszeit.

Ziele:

Die Otto-Hahn-Schule ermöglicht Schülerinnen und Schülern nachhaltige Bewegungserfahrungen in der Natur. Hierbei steht die Förderung der Bewegungs- und Handlungskompetenz im Bereich Rollen und Gleiten im Zentrum der

Vermittlungspraxis. Darüber hinaus ist immer wieder deutlich spürbar, dass auch bei Schülerinnen und Schüler mit sozialen
Entwicklungsdefiziten durch die außergewöhnliche Umgebung und die herausfordernden Grundbedingungen für das Individuum in einer Gruppe eine Verbesserung der Teamfähigkeit erkennbar ist. Neben den grundlegenden Inhaltsschwerpunkten, dem Erlernen der Grundtechniken des alpinen Skilaufs werden zudem folgende Skills bei den Schülerinnen und Schüler gefördert:

- Sensibilisierung für Mensch, Natur und Umwelt
- Umweltbewusstes Verhalten beim Skifahren in der Natur
- Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns
- Förderung von Toleranz, gegenseitiger Rücksichtnahme und sozialer Kompetenz

Teilnehmer:
Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 8-10

Inhalte:

- Sicherheitsmaßnahmen und Pistenregeln
- Materialkunde, - pflege und –handhabung
- Lawinenkunde
- Verhalten im hochalpinen Gelände
- Grundtechniken des alpinen Skilaufs
- Spiele im Schnee
- Fallschulung
- Videoanalyse
- Gemeinschaftsaktivitäten

Lernorte: St. Valentin auf der Haide/Skigebiet Reschenpass

12.4. Schüleraustausch mit unserer Partnerschule im Burgund

Die Otto-Hahn-Schule pflegt einen Austausch mit Schülerinnen und Schülern ihrer Partnerschule im französischen Burgund. Der digitale Austausch befindet sich derzeit noch im Aufbau, da auf französischer Seite bislang nicht ausreichend Tablets zur Verfügung stehen, um einen regelmäßigen Kontakt zu gewährleisten.
Alle zwei Jahre ist eine sogenannte Drittortbegegnung an der deutsch-französischen Grenze geplant. Die letzte Begegnung fand im Mai des vergangenen Jahres in

Saarbrücken statt; im kommenden Schuljahr ist ein weiteres Treffen in Frankreich vorgesehen.
Langfristig könnte eine Neuausrichtung der Partnerschaft erforderlich werden, da die derzeitige Französischlehrkraft an der Partnerschule bald in den Ruhestand geht und bislang keine Nachfolge gefunden wurde.
Hierzu sollen im Schuljahr 2025/2026 erste Schritte zum Anbahnen neuer Partnerschaften gemacht werden.

12.5. Abschlussfahrt

Die Abschlussfahrten am Ende der Sekundarstufe I haben an der Otto-Hahn-Schule einen festen Platz – sie markieren einen bedeutenden Meilenstein im Leben unserer Schülerinnen und Schüler. Nach mehreren gemeinsamen Schuljahren, vielen Lernprozessen, Herausforderungen und Erfolgen bietet die Abschlussfahrt die Gelegenheit, bewusst zurückzublicken, Gemeinschaft zu feiern und gestärkt in den nächsten Lebensabschnitt zu starten.
Gerade in Klasse 10 erleben die Jugendlichen eine Zeit großer Veränderungen: Die Entscheidung über Ausbildung, weiterführende Schulen oder andere Wege steht bevor. Die Abschlussfahrt schafft in dieser Phase einen Raum, in dem das Miteinander nochmals im Mittelpunkt steht – losgelöst vom schulischen Alltag, aber getragen von Verbindlichkeit und Verantwortung.
Sie stärkt nicht nur die Klassengemeinschaft, sondern fördert auch wichtige soziale Kompetenzen wie Selbstorganisation, Rücksichtnahme und gegenseitigen Respekt. Gleichzeitig ist die Abschlussfahrt oft eine motivierende Perspektive im letzten Schuljahr – ein Ziel, auf das die Klassen gemeinsam hinarbeiten.
Uns an der Otto-Hahn-Schule ist es wichtig, dass die Abschlussfahrt pädagogisch sinnvoll gestaltet ist: mit gemeinsamen Erlebnissen, kulturellen Impulsen und viel Raum für Begegnung. Denn diese Reise soll mehr sein als ein schöner Abschluss – sie soll ein starker Übergang in einen neuen Lebensabschnitt sein.

13. Kommunikation und Beratung

13.1. Zusammenarbeit mit Eltern – Erziehung als gemeinsame Aufgabe

Die enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist ein zentraler Baustein der pädagogischen Arbeit an der Otto-Hahn-Schule. Besonders im Ganztagsbetrieb gewinnt dieser Austausch an Bedeutung: Schülerinnen und Schüler verbringen einen

großen Teil ihres Tages in der Schule – sie lernen, leben und entwickeln sich in einem vielfältigen schulischen Umfeld. Umso wichtiger ist es, dass Eltern diesen Bildungs- und Erziehungsprozess aktiv mitverfolgen, mitgestalten und gemeinsam mit den Lehrkräften Verantwortung übernehmen.

Wir verstehen Erziehung nicht als strikt getrennte Aufgabe von Schule und Elternhaus, sondern als einen gemeinsamen Prozess, der nur im Dialog und mit gegenseitigem Vertrauen gelingen kann. Deshalb ermutigen wir Eltern dazu, sich aktiv einzubringen – sowohl im Alltag als auch in der Weiterentwicklung unseres schulischen Ganztagskonzepts.

Unser Ziel ist es, eine offene und lebendige Gesprächskultur zwischen Eltern und Lehrkräften zu fördern – über klassische Beratungsgespräche hinaus. Wir möchten Eltern als aktive Partner im Schulalltag gewinnen, die sich mit ihren Ideen, Erfahrungen und ihrem Engagement einbringen.

Ob bei Schulfesten, Sportveranstaltungen, Klassenfeiern, Theateraufführungen, Klassen- und Schulpflegschaften und Schulkonferenzen – viele besondere Momente im Schulleben entstehen durch das Miteinander von Schule und Elternhaus. Es sind genau diese Erlebnisse, an die sich unsere Schülerinnen und Schüler später gerne zurückerinnern.

Darüber hinaus möchten wir Raum schaffen für neue Ideen: Vielleicht entstehen so auch Möglichkeiten, wie Eltern eigene Projekte oder Impulse einbringen können – und damit das Schulleben an der Otto-Hahn-Schule noch vielfältiger und lebendiger mitgestalten.

Ein besonderes Anliegen der Otto-Hahn-Schule ist dabei eine Kommunikation auf Augenhöhe: respektvoll, offen und mit dem gemeinsamen Ziel, unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Denn gelingende Erziehung lebt vom Miteinander – in der Schule wie zu Hause.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Elternmitwirkung weiter zu stärken. Einer der ersten Schritte war die Erstellung eines Flyers, durch den die Eltern über ihre Möglichkeiten der Mitwirkung in den Fachkonferenzen informiert wurden.

13.2. Kommunikation im Schulalltag – gemeinsam im Austausch bleiben

Ein zentrales Medium, über das wir als Schule mit den Eltern in Kontakt treten, ist unser Schulplaner. Zu Beginn eines jeden Schuljahres erhält jede Schülerin und jeder Schüler der Otto-Hahn-Schule einen persönlichen Planer gegen einen geringen

Unkostenbeitrag. Mit der Aufnahme ihres Kindes an der Otto-Hahn-Schule erkennen die Eltern diesen Planer als offizielles Kommunikationsmittel an und führen ihn gemeinsam mit ihrem Kind.

Der Schulplaner dient nicht nur als organisatorische Hilfe für unsere Schülerinnen und Schüler – sie können darin wichtige Informationen aus dem Schulalltag festhalten, wie z. B. Hausaufgaben, Klassenarbeitstermine, Notenübersichten oder persönliche Lernziele. Auch Entschuldigungen bei Krankheit oder sonstiger Abwesenheit können im Planer eingetragen und von den Erziehungsberechtigten unterschrieben werden. Darüber hinaus ermöglicht er eine unkomplizierte schriftliche Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften, zum Beispiel zur Vereinbarung von Gesprächsterminen oder zur Weitergabe kurzer Mitteilungen.

Ergänzend nutzen wir die App Sdui, um die Kommunikation noch effizienter und zeitgemäßer zu gestalten. Über Sdui können Eltern schulische Informationen digital empfangen und bei kurzfristigen Änderungen schnell informiert werden. Außerdem dient die App als Plattform für den Austausch von Informationen und Unterrichtsmaterialien – sowohl zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern als auch unter den Lehrkräften selbst. So wird ein moderner, verlässlicher und vielseitiger Informationsfluss zwischen allen Beteiligten gewährleistet.

Ab dem Schuljahr 2026/2027 wird darüber hinaus das digitale Klassenbuch über Sdui genutzt. Dadurch können wesentliche Informationen des Schulalltags zentral und digital erfasst und verwaltet werden. Für die Lehrkräfte bedeutet dies eine deutliche Arbeitserleichterung, da Dokumentation und Organisation gebündelt über eine Plattform erfolgen. Gleichzeitig wird die Transparenz für Eltern und Erziehungsberechtigte erhöht, da für sie relevante Informationen zum Schulalltag ihres Kindes übersichtlich und zeitnah einsehbar sind. Auf diese Weise unterstützt das digitale Klassenbuch eine verlässliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und trägt zugleich zur fortschreitenden Digitalisierung schulischer Organisationsprozesse bei.

So wird insgesamt ein moderner, verlässlicher und vielseitiger Informationsfluss zwischen allen Beteiligten gewährleistet.

Perspektivisch kann es im Zuge schulträgerweiter Entwicklungen zu einem Wechsel auf eine einheitliche digitale Plattform kommen. Dadurch könnten die bestehenden Kommunikations- und Organisationsmöglichkeiten zukünftig um weitere Funktionen ergänzt und noch stärker miteinander verknüpft werden.

14. Wettbewerbe

14.1 Känguru-Wettbewerb (Mathematik)

Die Otto-Hahn-Schule nimmt jährlich am internationalen Mathematik-Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ teil. Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Teilnahme verpflichtend, während sich Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 bis 10 freiwillig beteiligen können.

Der Känguru-Wettbewerb ist ein weltweit durchgeführter Einzelwettbewerb, bei dem die Teilnehmenden in 75 Minuten altersgerechte Multiple-Choice-Aufgaben bearbeiten – in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind es jeweils 24 Aufgaben. Ziel des Wettbewerbs ist es, über den regulären Mathematikunterricht hinaus das Interesse an mathematischem Denken und strategischer Problemlösung zu fördern.

Der Wettbewerb findet jedes Jahr am dritten Donnerstag im März zeitgleich in allen teilnehmenden Ländern statt und bietet unseren Schülerinnen und Schülern eine spannende Möglichkeit, ihre mathematischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen – und dabei auch ein wenig über den schulischen Tellerrand hinauszublicken. Zukünftig möchte die Fachschaft Mathematik die Ergebnisse des Wettbewerbs mehr würdigen und die Siegerehrung in einer feierlichen Atmosphäre mit allen beteiligten Klassen durchführen.

14.2 Vorlesewettbewerb

Der Vorlesewettbewerb ist ein fester Bestandteil unseres Schulprogramms und wird jährlich im Rahmen des Deutschunterrichts in allen 6. Klassen durchgeführt. Ziel ist es, die Freude am Lesen zu fördern, das Textverständnis zu stärken und die Lesekompetenz unserer Schülerinnen und Schüler gezielt weiterzuentwickeln.

Jede Schülerin und jeder Schüler wählt zu Beginn des Wettbewerbs ein altersgerechtes Buch aus. Dieses wird im Unterricht regelmäßig laut vorgelesen, wobei Aussprache, Betonung und Textgestaltung im Fokus stehen. In jeder Klasse wird anschließend ein Klassensieger bzw. eine Klassensiegerin ermittelt. Zusätzlich gestaltet jedes Kind ein Plakat, auf dem das selbstgewählte Buch vorgestellt wird. Das Plakat wird der Klasse präsentiert, um die Kompetenzen in den Bereich Sprechen, Zuhören sowie selbstgesteuertes Lernen zu fördern.

Im Anschluss treten die drei Klassensiegerinnen und Sieger im Jahrgangsfinale gegeneinander an. Die Vorleseleistungen werden von einer externen Jury bewertet. Diese setzt sich aus Vertreterinnen und Vertreter einer lokalen Buchhandlung,

ehemaligen Lehrkräften und der Schülervertretung zusammen. Im Finale lesen die Teilnehmenden zunächst einen selbst gewählten Ausschnitt aus ihrem Buch sowie anschließend einen unbekannten Text, der ihre Spontanlesefähigkeit testet. Bewertet werden die Kategorien Lesetechnik, Interpretation und Textstellenauswahl mit einem Punktesystem von 1-5. Die Schulsiegerin oder der Schulsieger qualifiziert sich für den regionalen Vorlesewettbewerb, bei dem unsere Schule vertreten wird. Sowohl die Klassensieger als auch die Jahrgangssieger erhalten Urkunden, um ihre Leistungen zu würdigen.
Der Vorlesewettbewerb ist ein bewährter Beitrag zur Leseförderung an unserer Schule - und für viele Kinder ein erstes spannendes Erlebnis im öffentlichen Vorlesen.

14.3 Technik

Regelmäßig Projekte zur Nachhaltigkeit und effizienten Energienutzung mit unterschiedlichen Firmen aus Herford und Energie Impuls Bielefeld zusammen. Ideen von den Schülerinnen und Schülern werden gerne aufgegriffen und gemeinsam umgesetzt.
Bobby Car Solar Racing Teams:
Seit Jahren nehmen unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich am Solar Racing Cup teil und haben dabei hervorragende Platzierungen erzielt. Sie entwickeln kreative Lösungen und setzen diese technisch um.

15. Kooperationspartner

Wir freuen uns, mit Budich International, Poggenpohl und HiPP drei bedeutende Unternehmen als Kooperationspartner an unserer Seite zu haben. Durch diese Zusammenarbeit stärken wir die Verbindung zwischen Schule und regionaler Wirtschaft und eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, unterschiedliche Berufsfelder und betriebliche Abläufe kennenzulernen.

Die Kooperationen bieten dabei unterschiedliche fachliche Anknüpfungspunkte: Während die Zusammenarbeit mit Budich International insbesondere Bezüge zu unserer naturwissenschaftlichen Arbeit in den Fächern Biologie und Chemie ermöglicht, erhalten die Jugendlichen durch Poggenpohl als traditionsreiches Unternehmen der Küchenherstellung sowie durch HiPP im Bereich der Herstellung

von Säuglings- und Kindernahrung Einblicke in weitere Berufsfelder, Produktionsbereiche und betriebliche Strukturen.

Durch die enge Verbindung von Schule und Wirtschaft möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen. Zentrale Bausteine der Kooperationen sind dabei:

- die Berufsfelderkundungstage,
- das Betriebspraktikum in Jahrgang 9,
- die Zukunftstage (Girls' und Boys' Day),
- sowie fachliche Anknüpfungen im Unterricht.

Darüber hinaus unterstützen unsere Kooperationspartner die Jugendlichen bei der Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt, beispielsweise durch Einblicke in Bewerbungsverfahren und berufliche Anforderungen.

Wir sind überzeugt, dass die Zusammenarbeit mit Budich International, Poggenpohl und HiPP einen wichtigen Beitrag zu einer praxisnahen und vielseitigen Berufsorientierung leistet. Sie ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern, unterschiedliche Berufsfelder kennenzulernen, eigene Interessen und Stärken zu entdecken und frühzeitig Perspektiven für ihren weiteren beruflichen Weg zu entwickeln.

16. Teilzeitkonzept

Im Schuljahr 2022/2023 hat die Schulleitung in Abstimmung mit der Gleichstellungsbeauftragten und dem Lehrerrat ein schulinternes Teilzeitkonzept entwickelt. Dieses schafft transparente und verlässliche Rahmenbedingungen für Lehrkräfte in Teilzeit und verfolgt das Ziel, die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und individuellen Lebenssituationen zu unterstützen sowie gleichzeitig einen reibungslosen Schulbetrieb sicherzustellen. Das Konzept berücksichtigt insbesondere die besonderen Belange von Teilzeitbeschäftigten bei der Unterrichts- und Einsatzplanung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Personalentwicklung und einer hohen Unterrichtsqualität. Das vollständige Teilzeitkonzept ist Bestandteil der schulischen Konzepte und kann bei Bedarf eingesehen werden.

17. Beratungskonzept (befindet sich aktuell in der Entwicklung)

18. Evaluation

Das Schulprogramm der Otto-Hahn-Schule versteht sich als dynamisches Arbeitsinstrument, das die pädagogische Arbeit der Schule beschreibt und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Regelmäßige Evaluationen dienen dazu, die Qualität unserer schulischen Arbeit zu sichern, Entwicklungsprozesse zu begleiten und Maßnahmen bedarfsgerecht anzupassen. Ziel ist es, Bewährtes zu erhalten, neue Impulse aufzunehmen und die schulische Entwicklung nachhaltig zu gestalten.

Die Evaluation erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen und bezieht sowohl quantitative als auch qualitative Erkenntnisse ein. Dazu gehören unter anderem:

- Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrkräften im Rahmen von Befragungen und Gesprächen,
- Auswertungen von Lernstandsüberprüfungen, Vergleichsarbeiten (VERA), zentralen Prüfungen und Abschlussprüfungen,
- Evaluation schulischer Projekte, Konzepte und Maßnahmen,
- Reflexionen in Fachkonferenzen, Lehrerkonferenzen sowie weiteren schulischen Gremien,
- Erkenntnisse aus Hospitationen, Fortbildungen und der kollegialen Zusammenarbeit,
- Rückmeldungen außerschulischer Kooperationspartner, beispielsweise im Bereich der Berufsorientierung oder der Schulsozialarbeit.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden dokumentiert und bilden die Grundlage für konkrete Entwicklungsmaßnahmen. Dabei werden Ziele überprüft, bestehende Konzepte angepasst und – sofern erforderlich – neue Maßnahmen entwickelt und in den schulischen Arbeitsprozess integriert.

Eine zentrale Rolle übernimmt hierbei die Steuergruppe, die den Schulentwicklungsprozess begleitet und koordiniert. Sie überprüft in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit der Schulleitung, dem Kollegium sowie den Mitwirkungsgremien der Eltern- und Schülerschaft die Inhalte und Ziele des

Schulprogramms. Auf Grundlage dieser Evaluation entwickelt die Steuergruppe Vorschläge zur Weiterentwicklung und bringt diese in die entsprechenden schulischen Gremien ein. Die Verantwortung für die Beratung, Beschlussfassung und Umsetzung von Weiterentwicklungen liegt bei den dafür zuständigen schulischen Gremien.

Auch die Fachschaften evaluieren ihre schulinternen Lehrpläne und Konzepte regelmäßig und entwickeln diese auf Grundlage aktueller fachlicher, pädagogischer und curricularer Anforderungen weiter.

Durch diesen kontinuierlichen Evaluations- und Entwicklungsprozess bleibt das Schulprogramm ein lebendiges Instrument der Qualitätsentwicklung und trägt dazu bei, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Otto-Hahn-Schule langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.